



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

JÄNNER/FEBER 1990

Nr. 303

35. Jahrgang

Seit 100 Jahren:

## Burgenländer in Chicago

Es ist erst ein paar Jahre her, da war Chicago die größte Stadt der Burgenländer. Dann folgten Wien, New York und erst an vierter Stelle lag Eisenstadt, die Hauptstadt und die größte Stadt des Burgenlandes. Noch in den 30er Jahren war auch Allentown größer als Eisenstadt. Heute ist Wien die Stadt, in der die meisten Burgenländer leben, gefolgt von Chicago und Eisenstadt.

Begonnen hat das alles vor genau 100 Jahren, zu Beginn des Jahres 1890. Der 31jährige Kleinbauer Johann Wenzel war in Grodnau, in der Nähe von Bernstein, aufgebrochen und nach abenteuerlicher Fahrt nach Chicago gekommen, wo er sich als einer der ersten Burgenländer niedergelassen hat. Da er in den folgenden Jahren viele seiner Verwandten und Freunde nachkommen ließ, ja ab dem Frühjahr 1900 sogar ganze Auswanderertransporte nach Chicago organisierte, gilt er mit Recht als der Stammvater der Burgenländer in Chicago, deren Zahl im Verlaufe der Jahre auf 30.000 Personen angewachsen war. Seine Enkelin, Emma Wenzel, lebt noch heute in Chicago und pflegt abstammungsbewußt die Tradition ihrer Familie.

Als Johann Wenzel 1890 nach Chicago kam, wußte er nicht, daß sich dort bereits drei Männer aus Redtschlag ein Jahr vor ihm niedergelassen hatten: Samuel Geschrey, ein gewisser Fürst und einer, dessen Hausname Hansaleum war. Es ist nicht bekannt, was aus diesen geworden ist. Sicher ist, daß sie die Kolonie der Burgenländer in Chicago nicht gegründet haben.

Das Jahr 1890 stellt auch eine Wende in der Einwanderungsgeschichte Nordamerikas dar. Bis dahin kamen landsuchende Einwanderer aus Europa weit in den Westen und siedelten als Bauern im ehemaligen Indianerland. Ihre Kinder und auch die Nachkommen zogen mit der rückweichenden Indianergrenze (»frontier«) im Laufe der folgenden Jahrzehnte immermehr gegen Westen, bis sie schließlich an den Pazifik kamen. Das war die Ära der »Old Immigration«, aus der Sicht Europas die »Siedlungswanderung«.

Die nachkommenden Einwanderer der »New Immigration« fanden daher kaum noch freies Land, um als Bauern siedeln zu können. In

dieser Zeit begann auch die Industrialisierung des amerikanischen Ostens mit ihrem starken Bedarf an Arbeitern. Da es in Mitteleuropa gleichzeitig durch die starke natürliche Bevölkerungszunahme zu Landnot und Übervölkerung kam, kam es zur Massenauswanderung vieler Menschen, die in Amerika nur als ungelernete Arbeiter Beschäftigung fanden.

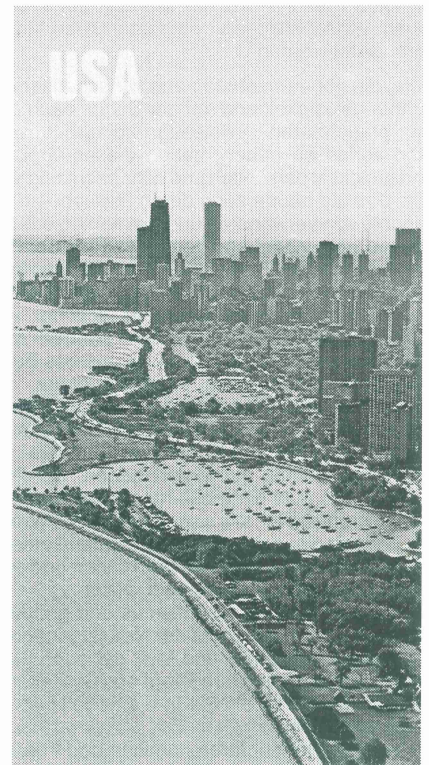
Diese Entwicklung ist durchaus vergleichbar mit der gegenwärtigen Zuwanderung von Gastarbeitern aus dem europäischen Süden nach Mitteleuropa.

Diese »New Immigration« (»Industriewanderung«) mobilisierte also die Massen aus den überbevölkerten Gebieten Europas für die jungen Industriegebiete zwischen Chicago und New York.

In Chicago hatten sich vor allem Einwanderer aus Deutschland niedergelassen, die beim Eisenbahnbau, in den Schlachthöfen und Bierbrauereien Arbeit fanden. Johann Wenzel, der bei seiner Abreise kein bestimmtes Ziel in Amerika im Auge hatte, fuhr nur deswegen nach Chicago weiter, weil er auf der Überfahrt gehört hatte, daß es in dieser Stadt viele Deutsche gab, mit denen er hoffte, in seiner Muttersprache reden zu können.

Ein Jahr später ließ er seine Frau nachkommen, mit der er 1895 wieder nach Grodnau zurückfuhr, wo die drei älteren Kinder zurückgeblieben waren. Als er wieder nach Amerika wollte und sich, um die Passage zu sparen, als Subagent des »Norddeutschen Lloyd« unter Vertrag nehmen ließ, brachte er 22 Burschen und Männer aus Grodnau und weitere 23 aus den Nachbargemeinden zusammen, die bereit waren, ihm nach Amerika zu folgen. So brachte er den ersten Auswanderertransport aus dem Burgenland nach Amerika.

Nach dem Abschied in Grodnau mit Umgebung ging es mit dem Roßwagen nach Edlitz-Grimmenstein, von dort mit der Eisenbahn über Wien und Böhmen nach Bremen, von wo sie der 1. Vierschrauben-Dampfer dieser Schiffahrtsgesellschaft, die »Kaiser Wilhelm« in 19 Tagen nach New York brachte. Dieses Schiff kann man also als die »Mayflower« der Burgenländer ansehen.



Chicago am Michigansee

Ende März 1900 kamen diese 45 Pioniere in Chicago an, wo sich mittlerweile 4 oder 5 Familien aus der Gegend von Oberschützen und Bernstein angesiedelt hatten. Eine Fahrt von Wien nach Chicago kostete damals 55 Dollar, wovon allein 25 Dollar auf die Schiffs Passage fielen.

Im Jahre 1906 kehrte Wenzel wieder nach Grodnau zurück und war weiterhin bis zum Ersten Weltkrieg als Subagent für Missler (Bremen) und dem Norddeutschen Lloyd erfolgreich tätig.

(Fortsetzung folgt)

# Liebe Burgenländerinnen und Burgenländer in aller Welt!



Mit gewaltigen Veränderungen in ganz Europa hat uns das Jahr 1989 überrascht. Umso gespannter und erwartungsvoller blicken wir alle in das kommende Jahr 1990, das mit den Neunzigerjahren offenbar auch ein neues Gesicht Europas für uns bereithält. Von uns Burgenländern ist diese Entwicklung mit besonders viel Anteilnahme verfolgt worden. Das einstige Grenzland — 40 Jahre am Eisernen Vorhang gegen Osten am toten Punkt — hat die Chance, zur politischen, wirtschaftlichen und humanitären Mitte Europas zu werden.

Viele, die vor Jahrzehnten aus wirtschaftlicher Hoffnungslosigkeit und auf der Suche nach einer brauchbaren Existenzgrundlage unser Land verlassen haben, haben dieses Grenzlandschicksal persönlich und sehr nachteilig erlebt. Und sie haben auch durch Besuche oder Berichte von Verwandten und Bekannten erfahren, wie sich unser Land durch den Fleiß seiner Menschen positiv entwickelt hat. Sie werden uns auch nachempfinden können, wenn wir in der Demokratisierung Osteuropas nicht nur die Befreiung der Menschen in diesen Ländern sehen, sondern auch die Befreiung unseres Burgenlandes vom Schicksal seiner Randlage. So wie Sie, liebe Burgenländerinnen und Burgenländer im Ausland, mit Fleiß und Kraft sowie mit Beständigkeit und Ehrgeiz ihr Schicksal in der neuen Heimat gemeistert haben, werden auch wir die gute Entwicklung im Burgenland weiter vorantreiben. Wir wollen unseren Beitrag zur Verständigung und zum gemeinsamen Haus Europa gerade als Tor zum Osten und als Brücke zwischen Ost und West leisten.

Wir gehen daher mit Optimismus und großem Mut in das neue Jahrzehnt der Neunzigerjahre. Mit jenem Optimismus und Mut, der auch Sie, liebe Landsleute, und Ihre Eltern und Großeltern ausgezeichnet hat, als Sie in die neue Heimat gekommen sind. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden viel Glück, Erfolg und Gesundheit im Neuen Jahr. Der Burgenländischen Gemeinschaft, die sich als Brücke zur »alten Heimat« immer wieder bewährt hat, danke ich für die wertvolle Arbeit und ersuche auch weiterhin um die guten Dienste als Bindeglied der Burgenländer und Burgenländerinnen in aller Welt.

Hans Sipötz  
Landeshauptmann von Burgenland



Gerne übermittle ich Ihnen auf diesem Wege meine herzlichen Grüße und Segenswünsche. Damit verbinde ich meinen Dank für alle Ihre Zeichen die Verbundenheit mit der Diözese Eisenstadt und dem Land Burgenland.

Das Jahr 1990, das wir soeben begonnen haben, ist für die Diözese Eisenstadt ein besonderes Jahr. Es gilt, der vor 30 Jahren erfolgten Errichtung der Diözese zu gedenken, eines ganz wesentlichen Ereignisses in der Kirchengeschichte unseres Landes. Unsere Aufmerksamkeit soll in diesem Jahr aber nicht so sehr der Rückschau in die Geschichte gelten als viel mehr dem Blick in die Zukunft. Wir alle werden uns fragen müssen, welche Aufgaben uns als Kirche in der gegenwärtigen Situation gestellt sind. Aus diesem Grunde werden wir im November einen Diözesantrag abhalten, bei dem vor allem das Pastoralkonzept der Diözese, das immer im Zusammenhang mit der von Papst Johannes Paul II. angeregten Neuevangelisierung stehen muß, im Vordergrund stehen wird und dessen Beschlüsse uns den Weg für unsere zukünftige pastorale Arbeit weisen werden.

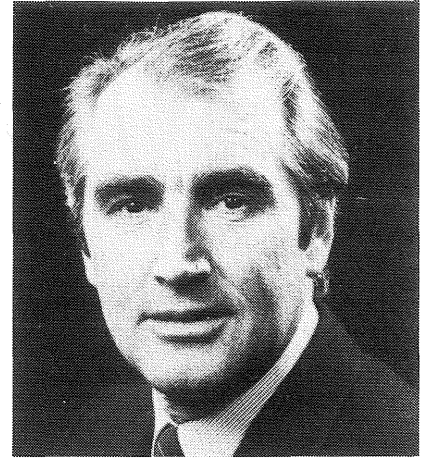
Für das Jahr 1990 — das wir Christen wie jedes Jahr aus Gottes Hand annehmen — wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit und Gottes Segen. Möge auch dieses Jahr ein Jahr des Heils für uns alle werden.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Dr. Stefan Laszlo  
Bischof von Eisenstadt



**Es wandeln sich die Reiche.  
Es wandelt sich die Welt.  
Doch GOTT,  
der ist der Gleiche,  
der sie in Händen hält.  
Er wird sie weiter halten,  
was auch geschehen mag,  
ist alles nur sein Warten  
bis an den jüngsten Tag.**



Der Begriff »Zehntes Bundesland« ist fast ein Synonym für die weltweit verstreuten Wohnsitze der Auslandsösterreicher geworden. Es gibt wohl kaum ein Land in der Welt, wo nicht Österreicher leben und viele Länder, wo sich in den letzten Jahren Burgenländer angesiedelt haben. Diese unsere Landsleute grüße ich am Beginn eines Jahres, in dem entscheidende und für die Weltpolitik sicherlich erfreuliche Umbrüche in unseren östlichen Nachbarstaaten passiert sind. Eine nicht vorhersehbare Entwicklung läßt uns voller Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft blicken. Der Osten Österreichs und damit das Burgenland ist plötzlich in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit gerückt. Mit dem Abbau des Eisernen Vorhanges in Ungarn hat es begonnen, gefolgt von der Flüchtlingswelle tausender DDR-Bürger und einer in atemberaubender Schnelligkeit vollzogenen Demokratiebewegung in der CSSR. Die einst tote Grenze wird lebendig und hat ihre einst abschreckende Wirkung verloren. Nun gilt es, auf die neuen Bedingungen zu reagieren und sich mit Optimismus und Elan dieser überraschenden Herausforderung hoffnungsvoll zu stellen.

Das Burgenland hat immer die Sorgen und Nöte eines Grenzraumes verspürt. Die strukturellen Verhältnisse erschwerten die Schaffung einer sicheren Existenzbasis und es war nicht immer leicht, eine wohlgeordnete Gemeinschaft zu bauen, die alle Möglichkeiten erfolgversprechender Arbeit und sozialer Sicherheit bei weitgehender persönlicher Eigenart bieten konnte. Die Früchte, die man nach einer erfolgreichen Aufbauarbeit sieht und erntet, sind uns nicht mühelos in den Schoß gefallen; sie mußten durch Fleiß, Entbehrungen und ganzem Einsatz errungen werden. Nun gilt es, auf diesem tragfähigen Fundament aufzubauen und neue Weichenstellungen zu setzen.

In einer Zeit der verschwindenden Grenzen, der Ausweitung des gemeinsamen Lebensraumes der Völker und Nationen ist aber der Auftrag besonders stark, daß das Burgenland seinen Charakter bewahrt und das erhält, was unser Land so lebenswert erscheinen läßt, damit das Burgenland seine Identität bewahrt und von vielen Freunden unserer Heimat, besonders aber von Ihnen, die inzwischen eine zweite Heimat gefunden haben, immer wieder gerne besucht wird. Ich darf Sie dazu recht herzlich einladen und bereits jetzt herzlich willkommen heißen.

Für das Jahr 1990 wünsche ich Ihnen viel Gesundheit, Glück, Erfolg und bestes persönliches Wohlergehen.

Dr. Franz Sauerzopf  
Landeshauptmannstv. von Burgenland

## Liebe Landsleute!

Mit vielen Hoffnungen hat dieses Jahr begonnen: Der Kommunismus in Europa bricht zusammen. Überall regen sich zarte Knospen der Hoffnung auf Freiheit und Wohlstand. Österreich hat keine tote Grenze mehr. Von Böhmen, Polen, Jugoslawien und Ungarn kommen wieder Menschen nach Wien und in andere Gegenden Österreichs, so wie es früher war.

Unser Kontinent wächst zusammen zu einem großen gemeinsamen Europa. Alles vollzieht sich in einer solchen unwahrscheinlichen Geschwindigkeit, daß heute Dinge passieren, die gestern noch unmöglich schienen. Das Burgenland, das von diesen Entwicklungen umgeben ist und bisher immer die Geschichte nur erleiden mußte, wenn sich an seinen Grenzen Ereignisse ergaben, ist heute zu einer ganz wichtigen Brücke in Europa geworden. Zum erstenmal herrscht wirklich Friede in Europa.

Vor genau 100 Jahren begann die Auswanderung der Burgenländer nach Chicago. Aus diesem Grund werden wir das Jahr 1990 zum »Chicago-Jahr« erklären, mit einer Intensivwoche im Sommer. Es wird auch einige besondere Veranstaltungen geben. So wie wir im abgelaufenen Jahr der Partnerschaft Northampton-Stegersbach anlässlich des 700-Jahr Jubiläums von Stegersbach eine ganze Seite, die Seite 11, in unserer Zeitung gewidmet haben, so soll es jetzt mit Chicago sein. Schon jetzt lade ich die Landsleute in Chicago ein, in diesem Jahr in die alte Heimat zu kommen, um mit uns dieses Jubiläum gemeinsam zu erleben.

In sehr vielen Briefen im letzten Jahr wurde uns mitgeteilt, daß unsere Zeitung Gefallen findet und auch gut angenommen wird. Das freut uns sehr. Wir freuen uns auch über die steigende Zahl von Beiträgen, die uns von unseren Lesern

zugehen. Sie würden es ja möglich machen, daß unsere Zeitung öfter erscheint, wenn dies nur finanziell erschwinglich wäre!

Die Serie über burgenländische Trachten, über die Amerikanerkreuze im Burgenland sowie über die Partnerschaft Stegersbach-Northampton sind nun eingestellt, damit wir auch über anderes mehr berichten können. Da uns kürzlich noch ein Bericht über das Amerikanerkreuz von St. Kathrein zugesandt wurde, werden wir noch dieses und vielleicht noch andere, die noch nachkommen, abdrucken. Die 15 Wörter in burgenländischer Mundart werden ebenso weitergebracht werden wie die Auswandererdörfer und die Gaststätten im Ausland, die von unseren Landsleuten geführt werden. Ebenso werden wir wieder Artikel in englischer Sprache und bald auch solche in kroatisch bringen.

In dieser Nummer beginnen wir über einzelne Auswandererschicksale zu berichten und werden überdies jedes Mal auch 3 Fotos abdrucken »Zur Erinnerung« an früher oder auch an Situationen von heute, die beim Leser Erinnerungsgefühle wecken sollen.

Zum erstenmal in der Fußballgeschichte werden die österreichische Nationalmannschaft und die Mannschaft der Vereinigten Staaten von Amerika aufeinandertreffen und zwar bei der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni in Italien. Von den 24 Mannschaften, die an diesem Wettbewerb teilnehmen, wurden Italien, die Tschechoslowakei, die USA und Österreich in eine Gruppe gelost und müssen gegeneinander spielen.

So schließe ich heute einmal mit einer Meldung aus der Welt des Sports und verbleibe mit heimatlichen Grüßen

Euer  
Walter Dujmovits  
Präsident

## SERVUS IN BURGENLAND

This time we intend to tell you some — of course touristical — news about the northern part of our country, the region around the Lake Neusiedl. It is the most untypical Austrian landscape, only 50 kilometers south-east of Vienna, plain, about 120 meters above sea-level, with dry, hot (and long!) summers.

Somewhere you may have heard the names of the most important villages here: Neusiedl/See, Mörbisch, Rust, Illmitz and Podersdorf. Most of the people here live on tourism and wine, others are working in Vienna. Tourism has grown steadily since the early sixties, today we try to fill more than 15.000 beds from April to October. Nevertheless these villages remained unaltered villages of the Burgenland, with long and narrow streets, ohne »Streckhof« close by the other.

Our guests, coming from the western countries of Austria and from Western Germany, are partly attracted by the lake. There are seven bathing beaches, the best for families, because the Lake Neusiedl is not deeper than two meters. Spring and autumn are the periods when birdwatchers visit our region, walking out to the nature reserves early in the morning or at sunset. Country-lanes are closed for cars and nobody is allowed to enter the nature reserves — so you meet the birdwatchers with binoculars and long telephoto lenses, waiting for the birds. The best wines of Austria are growing in this

micro-climate with the important humidity from the Lake Neusiedl during August and September. More than a dozen World Championships have been won by different small wine farmers, most of them from Illmitz.

Surfing and sailing on the lake, horse-riding in the area of the »Seewinkel«, playing tennis and other sports are done by our guests, but one activity has become the most dominating: cycling. The government has therefore invested more than AS 45.000.000.— for special cycling tracks in the Burgenland.

1990 will bring the first »World Tourism Games« to our region, inviting more than 600 VIPs of tourism from all over the world to Austria. The costs are high, but we expect an immense echo of reports in magazines and travel gazettes too.

Other important projects are the »österreich-ungarischer Nationalpark«, situated in the southern part of the Lake Neusiedl, and the »EXPO 95«, both planned for 1995, and both planned with our Hungarian neighbors.

For more information and further details please contact the Landesfremdenverkehrsverband Regionalbüro Neusiedler See 7100 Neusiedl/See Phone in Austria 02167/8717, Fax in Austria 02167/2637.

## Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

**Mönchmeierhof** (103): Ein kleiner Ort nahe bei Rechnitz mit relativ wenig Auswanderern, die aber nahezu alle nach Chicago führen.

**Mörbisch** (2359): Aus der vorwiegend evangelischen Gemeinde am Westufer des Neusiedler See sind nicht viele nach Amerika gezogen und diese bereits lange vor dem Ersten Weltkrieg. Mörbisch ist heute durch seine Seespiele, bei welcher vorwiegend Operetten auf einer Bühne im Neusiedler See aufgeführt werden, weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt.

**Mühlgraben** (467): Ein Ort in der Nähe der Dreiländerecke, jeweils weniger als 7 km von der Steiermark, von Ungarn und Jugoslawien entfernt. Relativ große Streuung der Zielgebiete bei den Auswanderern mit einem deutlichen Schwerpunkt nördlich von New York (New Britain).

**Müllendorf** (1173): Aus dieser Industriegemeinde zwischen Eisenstadt und Wiener Neustadt sind nur wenige nach Amerika gezogen. Der erste war Julius Gassner im Jahre 1910, der sich in New York niedergelassen hat.

**Nebersdorf** (487): Aus diesem Dorf, östlich von Oberpullendorf, sind die meisten nach South Bend in der Nähe von Chicago ausgewandert, wohin überhaupt der Großteil der Kroaten dieses Gebietes gezogen ist. Aber auch Deutsche aus dieser Gegend zogen nach South Bend, so z. B. aus

**Neckenmarkt** (1645), von wo sich als erster Anton Reininger im Jahre 1907 in dieser Stadt niedergelassen hat.

Eine Abwanderung aus Neckenmarkt ist schon früh festzustellen, wenn auch nicht nach Amerika. Bereits 1853 wurde von k. k. Militär-Districts-Commando Ödenburg eine Liste von jenen Personen erstellt, die einen Reisepaß ausgestellt bekommen haben und wahrscheinlich auch ausgewandert sind. Darunter waren auch Männer aus Neckenmarkt. Sie sind wahrscheinlich nach Deutschland oder vielleicht auf den Balkan gezogen.

**Neuberg** (1150): Dieser Ort ist ein Beispiel dafür, daß die Amerikawanderung dort am stärksten ist, wo es auch eine starke Wanderung der Grünarbeiter gegeben hat. Dazu kommt, daß Neuberg überdurchschnittlich viele kinderreiche Familien hatte, von denen viele ihre Söhne und Töchter als Dienstboten und Halterbuben ausgegeben haben.

Neuberg zählt auch zu jenen wenigen Dörfern, von denen die Auswandererzahlen ziemlich genau ermittelt werden konnten. In den 70er Jahren hat der heutige Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft Eduard Jandrisits Zählungen durchgeführt, denen wieder Zählungen aus früherer Zeit vorangegangen sind. Das Ergebnis: Aus Neuberg sind insgesamt 520 Personen ausgewandert, davon 462 vor dem Jahre 1939 (von diesen sind wieder 41 zurückgewandert), weitere 58 (ohne Rückwanderer) wanderten nach dem 2. Weltkrieg aus. Diese Zahlen ordnen die Gemeinde ganz an die Spitze der bedeutenden Auswanderergemeinden des gesamten Burgenlandes ein. Kolly Knor hatte in den 70er Jahren burgenländische Familien in Chicago gezählt und kam auf 128, die aus Neuberg eingewandert sind.

Neuberger waren es auch (Radostits und Novosel), die in den Jahren 1926 - 30 die Burgenländerkolonie in Edmonton (Canada) mitgegründet haben und es waren nicht wenige, die nach dem 2. Weltkrieg nach Toronto gezogen sind. Die Auswanderung nach New York ist eher unbedeutend.

## Impressions:

## An American visitor — An Austrian descendent

In June of last year, my wife, Emily, and I visited Austria. It was her first trip there, and for me, it was a chance to visit what I call »the homeland« — the land where my parents are from. I had been to Austria several times already, and felt so strongly attached to this beautiful country, that I was always proud to say, »Ich bin ein Österreicher im Herzen«!

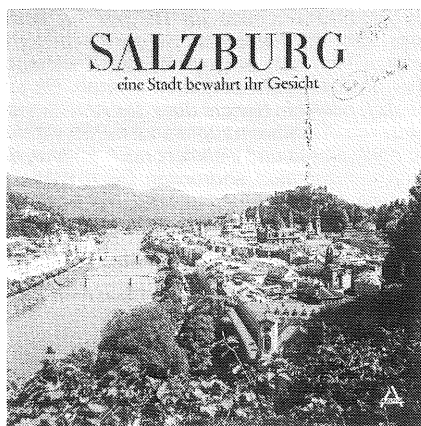
**In Salzburg**

Our three week »tour« of Austria began in **Salzburg**. Luckily, my cousin from Wien, Heinz Pfleger, met us at the airport and for the next couple of days was our personal tour guide. He also spoke English very well, so it was easy for Emily to communicate with him. Heinz took us to the most popular tourist places such as the Mirabell Gardens where some of the movie »The Sound of Music« was filmed. We also went to the Festung Hohensalzburg, the castle that overlooks the city. Along the trail up the windy cobblestone road to the Festung, is the Stiegl Brewery! Since this was also the way into the Alt Stadt, the Old City, we would pass the beer hall often . . . and each time we stopped in for a »taste«! We saw all the old buildings in the town, like the Festspiel Haus, the music hall where the Salzburg Festival is held each year. We saw Mozart's birthplace, which is still intact today as a museum, as is was furnished back in the 1700's! We also shopped along the famous Getreidegasse, which has iron-wrought signs outside each shop. For example, a bakery had a large iron pretzel, a shoe repair shop had an iron shoe . . . and so on. These were signs that were several hundred years old! Our visit was concentrated in the Alte Stadt, and it seemed like we were in Salzburg of yesteryear. Even in the Cafe Tomaselli, which has kept the same interior appearance since the 1700's, we were able to experience Salzburg tradition — a cup of espresso, and a few moments to read a paper from the newspaper rack! We also were lucky enough to experience the modern Salzburg — when we saw a Stevie Wonder open air concert in one of the town squares!

While we enjoyed the »old world charm« of Salzburg, we equally enjoyed our trip out of the city to the **Salzkammergut** — the salt region — so called because of the high density of salt in its mountains! One of the most fantastic places we visited was the tiny lakeside village of **Hallstatt**! It actually lies between several mountains, and there is but one road that leads into and out of the village. Coincidentally, we once received a framed picture of the view of Hallstatt from this road by the lake, as a gift. This picture hangs in our living room at home, and to have visited this beautiful place was literally, like a dream come true! Each house in the tiny village looked like it was a hand painted chalet with flowers hanging from all the window boxes. It was a sight that neither one of us will ever forget, (especially after all the pictures we took!)

**St. Wolfgang** was also a breathtaking sight. Another small town like Hallstatt, it had a charm all its own, and is known for the Schafberg ride — a steam engine train that goes up to the top of the mountain. From there, you can literally see for miles! Snow covered mountain tops . . . the lakes of Salzkammergut, the small towns . . . are all visible from Himmelspforte — »Heaven's Gate«, the top of the mountain.

While in Salzburg and its surrounding areas, Emily got her first tastes of Austrian cooking! From the Wiener Schnitzel to the Salzburger Knödelsuppe to the Bretteljause, she, and I enjoyed every meal we had! In fact, most of the time I ate my meal, and half of hers as well! The growth in my waistline while we were there is proof of that!

**In Tirol**

As exciting and beautiful as Salzburg was, we had to move onto **Innsbruck**, the next stop on our »tour.« We were on our own now, as Heinz had gone back to Wien. Innsbruck, although the weather was cloudy, was to us, even more spectacular than Salzburg. Innsbruck had many of the small town qualities and beauty that Hallstatt had. From every street corner you could look up and see the snow covered mountains, even in June! Once again we did a lot of walking as we went into the Alte Stadt und saw how the town was designed and developed over the years. Yes, there were similar types of old style buildings, as in Salzburg, but still . . . there was a uniqueness about them as well. For example, the Goldene Dachl (Golden Roof), was a fascinating sight! It was the place where kings stayed in »former times«, and once a roof was built over the balcony to protect the king when he stood outside in the rain. The roof was **MADE OF PURE GOLD**! We heard many such stories, including the history of Andreas Hofer, the Austrian hero farmer who led the Tirolean people against a Napoleon invasion! I was fascinated by that, as well as the historical significance of Berg Isel, the site of the battle . . . and today, the site of 2 Winter Olympic Ski Jumps! Growing up in America, I of course, did not get to learn much of the Austrian history. As I got older, I read and learned about it myself, and to be at such a historical site was just as thrilling as being at Valley Forge where George Washington was! Quite honestly, Emily was thrilled more by the view of the city of Innsbruck, as opposed to the historical significance, but she understood my feelings as well. One of the highlights of our trip was our ride up to the top of the Nordkette — the Hafelekar! As at Himmelspforte in St. Wolfgang, we had a breathtaking view of Innsbruck and the surrounding mountains, as well as Berg Isel which was on the mountain on the other side of Innsbruck. So, we got to see the city from both sides of the mountains that wrap around Innsbruck! On our last night there, we went to the **Adambrau Hall**, where they had a Tirolean Music Show. They had Tirolean dancers and singers, and plenty of Adam Brau beer! We had a wonderful & fun time with people who were there from all over the world! As we walked home to our hotel that night, we yodelled all along Maria Theresia Straße! Our time in Innsbruck had come to an end, but now Emily could see why I always said, »Innsbruck is the most beautiful city I have ever seen!«

The next day our trip would take a completely different turn. After a lot of sight-seeing, touring, and being on the go, we would now go to visit my family, and Emily would get to see where my par-

ents came from. I was very excited to show Emily my heritage, as well as have her meet my aunts, uncles and cousins. On my last visit to Austria in 1987, I had told them all that in two years, I'd be back with my bride. Although we are an ocean apart, I feel as close to them, through letters and phone calls, as if I were just a few hours away. Now, they would finally get to meet my bride, and Emily would get to meet the family I so often talked about. Emily was nervous, because she knew basically no German, except for the little I was able to teach her. I was nervous, because I wanted her to like my relatives, and for my relatives to like her!

**In Burgenland**

The cross country trip from Innsbruck to Güssing, in Burgenland, took all day! But the scenery along the way was worth it! We saw much of the Austrian landscape, and I kept trying to teach Emily some last minute phrases in German. Our first stop, luckily, was with my cousins who spoke English. We stayed with my cousins Rose and John Deutsch, and their children John and Susan. They had lived in America until 1979 when they returned back to Austria.

Thus, it was easy for Emily to get acquainted with and converse with them. It also helped to make her feel at ease, as she began learning some of the local customs. For example, they have a »wine bungalow« nearby where we went one afternoon just to sit and drink wine, and snack on wurst (basically, cold cuts in America). Of course, we were drinking the »fruits of their labor« from the year before, as John makes his own wine, as do many people in Austria, from his own vineyards. In fact, another tradition, the »**Buschenschank**« was when we went to a farmer's wine cellar to drink his homemade wine, and again have a little snack . . . or Bretteljause. These were a little more commercial, as the farmer would shell this wine, but the custom is, he can only operate 4 to 6 weeks at a time, then someone else in the town can open his wine cellar! As far as cooking at home, Rose knew we would be fed a lot of pork in our future stops so she treated us to an American dish of spaghetti and meatballs one night! The fact that Rose, John and the kids could speak English, although the kids didn't like to, helped Emily come to understand some things I hadn't told her about . . . such as the schooling system, some recent politics, and what it was like coming »home again« after being in America for many years. Emily was very interested to learn, as well as I was, but I was also glad to see my wife . . . and family communicating as if they'd always known each other. The only sad part was, I knew it would have to end soon, as we would be on our way again. But, not before we were able to sit down and watch a TV show we ALL understood — **DALLAS**! Emily and I watch it at home, and now it was kind of funny, watching it with German voices!

One of the more scenic and sentimental outings we had, was when Rose and John took us for a ride one Sunday afternoon. We went through my dad's hometown of **Tobaj**, where my aunt Mitzi still lives on a farm. Emily was a little surprised to see an actual »outhouse« still in operation! It was a sad visit also, because my uncle Ed Nikitser, had passed away last year. I had always told him that someday I would bring my bride to meet him.

Frank Tobitsch, Brewster, N.Y.

(Will be continued)

# Auswandererschicksal (Oberdrosen)



Bruno 40 Jahre alt (1943)

In Oberdrosen, im Bezirk Jennersdorf, nicht weit von der Drei-Länder-Ecke Österreich-Ungarn-Jugoslawien, lebt heute 87jährig der Bauer Bruno Habentodt. Ein wohl tragisches Schicksal verbindet ihn mit seinem in den USA geborenen und dort aufgewachsenen Bruder Walter. Im Jahre 1944 — im blutigen Krieg in der Normandie (Frankreich) — standen sich die Brüder als Feinde direkt gegenüber und kämpften, ohne von der Existenz des anderen zu wissen, im gleichen Frontabschnitt gegeneinander. Bruno schoß als Kanonier auf die amerikanische Seite der Front, Walter als US-Mariner auf die deutsche. Wie kam es dazu?

Bruno wurde 1903 in Oberdrosen in eine wahrlich nicht blühende Zeit hineingeboren. Seine Eltern Agnes und Alois sind daher 1907 nach Amerika ausgewandert. Er blieb bei den Großeltern zurück und sollte später nachgeholt werden. Doch es kam anders.

In den USA wurden weitere sieben Geschwister (Stefanie, Friedrich, Herbert, Emmy, Magret, Walter und Alice) geboren. Auch der »Goldene Westen« bekam 1929 durch die Weltwirtschaftskrise einen kräftigen Schlag ab. Von einem Transfer Brunos war keine Rede mehr, denn auch Amerika litt unter enormen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Dann kam der 2. Weltkrieg und jene schicksalsträchtige Phase, wo sich die beiden Brüder als Feinde, wie eingangs erwähnt, gegenüberstanden.

Bruno war dann als deutscher Soldat in amerikanische Gefangenschaft geraten und wurde in ein Lager nach Arizona (USA) gebracht. Dort haben ihn seine in Amerika lebende Mutter und sein »feindlicher« Bruder Walter besucht. Die beiden Brüder sahen einander zum erstenmal im Leben. Bei diesem ersten Gespräch kam es auch ans Tageslicht, wie nahe sie einander im Krieg gewesen sind, als sie von den gleichen schrecklichen Kriegserlebnissen erzählten.



Der 67jährige Bruno begegnet seiner Schwester Emmy zum erstenmal im Leben (Oberdrosen 1970)



Bruno 80 Jahre alt (1983)

Mutter weinte und war glücklich, als sie ihren Sohn nach fast 40 Jahren wieder in die Arme schließen konnte. Während seiner Kriegsgefangenschaft als »PW-Prisoner of War« haben ihn noch andere Geschwister besucht, die ihren »leiblichen« Bruder aus Europa ebenfalls kennenlernen wollten. Soviel er sich heute noch erinnern kann, hat er während seiner Gefangenschaft eine sehr gute Behandlung erfahren und denkt eigentlich gerne an diese Zeit zurück.

Während seiner Kriegshaft hat Bruno auch die englische Sprache erlernt. Im Jahre 1946 wurde er aus der Haft entlassen, und wäre es nach dem Wunsch seiner Mutter gegangen — der Vater starb schon vor dem 2. Weltkrieg — so hätte er seine Familie angesichts der wirtschaftlichen Misere in Europa nach Amerika holen sollen. Doch er wollte die ihm lieb gewordene Heimat nicht verlassen und blieb in Österreich.

Sehr schmerzlich für ihn war allerdings die Nachricht, daß sein geliebter Sohn Adolf in den letzten Kriegstagen bei einem Fliegerangriff auf einen Zug in der Nähe von Jennersdorf getötet wurde.

Im Jahre 1970 war dann im Hause in Oberdrosen ein weiterer familiärer Höhepunkt: Die jüngste Schwester Emmy kam erstmals nach Europa, um ihren 67jährigen Bruder »leibhaftig« kennenzulernen. Es schien, als ob sich beide Geschwister trotz unterschiedlicher Sprache ewig gekannt hätten. Durch die Sprache der Gestik und der »Synchronübersetzung« des Enkels Alois und seiner Gattin Emmi Poglitsch wurden all die 67 Jahre besprochen. Bitter war der Abschied, als man sich voneinander trennte und ein baldiges Wiedersehen versprach. Das möchte mein Großvater Bruno noch erleben, der heute im Alter von 87 Jahren bei seiner Tochter Frieda in Gritsch lebt und sich guter Gesundheit erfreut.

Dr. Alois Poglitsch  
(Hartberg-Oberdrosen)

## KARL KREMSNER — gestorben

Genau an dieser Stelle stand in der letzten Nummer unserer Zeitung eine Würdigung mit den besten Wünschen für viele Jahre in bester Gesundheit anlässlich seines 60. Geburtstages. Nun hat sich unser Wunsch nicht erfüllt. Mit großem Bedauern müssen wir mitteilen, daß unser Vorstands- und Ehrenmitglied nach schwerer Krankheit — für alle zu früh — gestorben ist.

Karl Kremsner wurde in St. Michael bei Güssing geboren und trat bereits als einer der ersten nach dem Zweiten Weltkrieg und noch im Alter von 16 Jahren der Gendarmerie bei. Durch seine besondere Tüchtigkeit und durch seinen Fleiß brachte er es zum Abteilungsinspektor der Kriminalabteilung mit dem Sitz in Oberwart.

In der Burgenländischen Gemeinschaft war er seit 30 Jahren aktiv tätig und im besonderen mit den Fragen der Rückwanderung befaßt. Vielen Besuchern aus Amerika, vor allem jeder Miss Burgenland der letzten Jahre wird er in Erinnerung bleiben, weil er jedes Jahr die Weintaufe durchgeführt hat, bei welcher drei bestimmte Weinsorten auf den Vornamen der jeweiligen Miss Burgenland getauft wurden.

Karl Kremsner war nicht nur ein sehr engagierter, sondern auch ein sehr froher Mensch. Das spürte man in der großen Zahl der Trauernden, welche am 1. Dezember auf dem Friedhof in Unterschützen Abschied von ihrem Freund nahmen.

## Zu Besuch in Polen



Der Eisernen Vorhang ist nach 40 Jahren endlich gefallen. Von überall kommen die Menschen aufeinander zu, Menschen, die jahrzehntlang von einander getrennt waren. Nicht nur Verwandte und Bekannte können jetzt einander besuchen, auch Organisationen, Schulen und Gemeinden schließen Freundschaften und Partnerschaften mit den Menschen im Osten. Man fühlt es: Europa wächst endlich zusammen!

Vor diesem Hintergrund ist auch der Besuch zu sehen, den Vertreter des SOS Kinderdorfes Pinkafeld dem ersten Kinderdorf in Polen in Bilgoray abgestattet haben. Nach einer langen Autobusfahrt, die insgesamt über 3.000 km ging, kam die Delegation des SOS Kinderdorfes Pinkafeld, unter ihnen auch OSR Dir. Paul Stelzer und der Arzt Dr. Sulzer mit Gattin, in Bilgoray an. Sie waren von den dortigen Verhältnissen, von der Gastfreundschaft und von den auffallenden guten Sprachkenntnissen der Kinderdorfmütter sehr beeindruckt.

Man war einander begegnet, in einer freundlichen Art, als hätte man sich schon immer gekannt.

Obwohl der Aufenthalt nur kurz war, war er ausreichend, um Erfahrungen auszutauschen (siehe Foto), um voneinander zu lernen und damit der großen Idee Hermann Gmeiners, des Gründers der SOS Kinderdörfer, besser dienen zu können: für die Kinder in dieser Welt.



## Aus der neuen Heimat

### CHICAGO

#### Wir gratulieren!

Unser Mitarbeiter in der BG Sektion Chicago, Mr. John Woppel, feierte kürzlich im Kreise seiner Freunde (siehe untenstehendes Foto) und seiner Familie, bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag.



Die Burgenländische Gemeinschaft konnte ihm während seines Heimaturlaubes persönlich gratulieren und die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Wir möchten uns auf diesem Weg recht herzlich für die von ihm vorbildlich geleistete Arbeit im Dienste unserer ausgewanderten Landsleute und auch der Burgenländischen Gemeinschaft bedanken.

### BATH/PA.

#### Treffen beim Picnic

In froher Runde beim Picnic in Bath stellen sich die von weither gereisten Burgenländer (New York, Toronto, Philadelphia usw.) dem Fotogra-

fen: Vorne von li.n.re.: Rudy Drauch und Joe Baumann. Dahinter stehend von li.n.re.: Frank Hemmer, Ella und Andy Maderic, Karl und Gisela Lang, Willi Lederer, Walter Medl, Joe Wagner, Heinrich Medl, Franz Simitz und Franz Medl.



### ROSENDALE/NEW YORK

#### Traurige Nachricht

Im hohen Alter von 89 Jahren starb Rose Williams (Klepeis), geborene Stranzl. Um sie trau-

ern aus erster Ehe eine Tochter und drei Söhne sowie aus zweiter Ehe eine Stieftochter und ein Stiefsohn, 23 Enkelkinder, 13 Urenkel, Schwester Angela Kokas in Österreich und zahlreiche Verwandte.

### EMMAUS/PA.

#### 101 Jahre alt!



Mary Gaal (Neubauer) aus Emmaus/PA. feierte kürzlich in aller Frische ihren 101. Geburtstag. Liebe Grüße gehen mit diesem Bild nach Sulzriegel, Jormannsdorf, Markt Allhau, Eltendorf und Wien.

### PERU

#### Berühmter Auslandsburgenländer geehrt

In einer eindrucksvollen Feier am Landesfeiertag erhielt Univ. Prof. Dr. Ludwig Sitter in seiner Heimatgemeinde Oslip die höchste Auszeichnung, die die Diözese Burgenland zu vergeben hat: Die Goldene St. Martin Medaille aus den Händen von Bischof Dr. László. Beim selben Anlaß wurde ihm auch der »Erzbischof - Romero - Preis 1989« der Katholischen Männerbewegung Österreichs übergeben, weil er sich unter schwierigsten Bedingungen um die Armen und Unterdrückten in Peru bemüht.

Ludwig Sitter wurde am 15. August 1919 in der kroatischen Gemeinde Oslip bei Eisenstadt geboren. Nach Studien in Wien, Belgrad, Frankreich und Venezuela kam er 1941 nach Peru und wurde Volksschullehrer in Arequipa, später Direktor der Volksschule in dieser Stadt. Nach dem Krieg kam er nach Lima, wo er Universitätsprofessor für Physiologie und Psychopädagogik wurde. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit leitet er heute auch eine psychologische Ordination für Ehe- und Familienfragen und leistet daneben noch wertvolle Sozialarbeit in den Elendsvierteln von Lima.

Dr. Ludwig Sitter ist österreichischer Staatsbürger, so wie auch seine Frau, eine peruanische Ärztin, und auch seine Kinder.

### NEW YORK

#### Ein treues Mitglied ist verstorben

Georg Schaffer ist kürzlich im Alter von 84 Jahren unerwartet gestorben. Georg Schaffer stammte aus Kirchfidisch und ist in den 20er Jahren nach Amerika ausgewandert. Er war sehr heimatverbunden und besuchte öfters seine alte Heimat, das letztmal mit seiner Enkeltochter Cathy, im Jahr 1986, ihrer Regentschaft als Miss Burgenland New York.

## CHICAGO

### Lebenslauf von Miss Burgenland Doris Spornberger



Da wir in den Sommermonaten den Lebenslauf von Miss Burgenland Chicago wegen Platzmangel nicht veröffentlichen konnten, möchten wir dies hiemit nachholen und Doris unseren Lesern vorstellen:

»My name is Doris and I am the daughter of Rudolf and Charlotte Spornberger. My grandmother was born in Kotezicken, Burgenland. I am 18 years old, a graduate of Mother Mc Auley High School. I made the B honor roll and also played in the university volleyball team. Our volleyball has won the State Championship for eight years. I continued to play volleyball with Windy City Volleyball Club. We had won the gold medal at National junior Olympics. In the fall, I will be attending Illinois Institute of Technology (IIT). There I will be majoring in Business Administration Finance/Accounting. I will still continue to play volleyball in my college years.

When I became Miss Burgenland, I was very honored and excited. I never realized how many important people I would be meeting. Becoming Miss Burgenland has truly been an experience that I will never forget. My first event began downtown Chicago — meeting Richard Delay, Major of Chicago, Cardinal Bernadin, Dr. Franz Vranitzky, the federal Chancellor of the Republic of Austria, Mr. Clemens A. Coreth, The Consul General of Austria. While I was in Burgenland I continued to meet many interesting people. I would personal like to thank the Burgenländische Gemeinschaft for making this a wonderful trip that I will never forget.

Someday I will be able to tell my children how truly beautiful Burgenland really is. Maybe my daughter will become Miss Burgenland, too!

Sincerely,  
Doris Spornberger  
Miss Burgenland of Chicago

## AUSTRALIEN

### Weite Reise

Die Österreicherkolonie in diesem Kontinent erlebte in den letzten Wochen des vergangenen Jahres einen Höhepunkt in ihrer kulturellen Beziehung zur alten Heimat. Aus Leibnitz in der Steiermark war die 50 Mann Blaskapelle Gralla angereist und hatte zahlreiche Konzerte gegeben. Die Kapelle unter ihrem Dirigenten Albin Prinz hatte überall Begeisterung entfacht. Die Musiker, die privat bei den Landsleuten untergebracht waren, waren von dieser Gastfreundschaft sehr beeindruckt. Der jüngste Musiker war noch nicht einmal 16 Jahre alt, der älteste schon weit über 70.

Es wäre doch schön, könnte auch einmal eine Kapelle aus dem Burgenland die weite Reise nach Australien antreten.

## Der österreichische Nationalfeiertag in Allentown/PA.

Eindrucksvoll wurde der österreichische Nationalfeiertag im Austrian - Hungarian Club in Allentown gefeiert, an dem über 100 Landsleute teilnahmen.

Der Lehigh County Executive David Bausch (im

Foto rechts außen) überreichte eine Proklamation, weiters auf dem Foto Miss Burgenland Lisa Garger und unsere Mitarbeiter Günther Decker und Walter Zieger.



### in Zürich

Zu einer sehr eindrucksvollen Feier versammelten sich die Österreicher in Zürich anlässlich des österreichischen Nationalfeiertages. Als Festredner war der österreichische Nationalrat Unif. Prof. Dr. Andreas Khol eingeladen, der über »Österreich, die neuen Aufgaben in Europa« referierte. In dieser Festrede zeichnete Prof. Khol die humanitären Aufgaben und Aktivitäten Österreichs auf, sprach über die Bemühungen

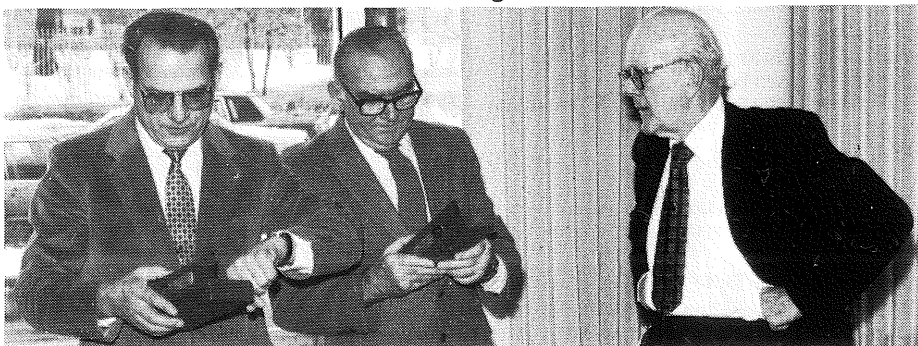
Österreichs um die Vollmitgliedschaft in der EG und über Visionen vom »gemeinsamen Haus Europa«.

Mit dem Schweizer Psalm und der österreichischen Bundeshymne schloß der offizielle Teil der Veranstaltung, der dann in einen Empfang überging, den der österreichische Generalkonsul Dr. Aurel Saupe für seine Landsleute in Zürich gab.



Dr. Saupe, Dr. Khol, Präsident des Weltbundes Dante Bernardin, Familie Karl Nöst (Präsident des Österreicher Vereines in Zürich).

## SKOKIE/ILL. Große Auszeichnung



Unser treues Mitglied, Karl Billisits (im Bild links) erhielt aus den Händen von S+C Chairman John Conrad aus Anlaß der 25jährigen Zugehör-

rigkeit zu seiner Firma eine goldene Armbanduhr.

# CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Theresia Reiter und Martin Rieschl feierten ihren 80. Geburtstag.

Karl Wahrmann feierte sein 90. Geburtstagsfest. Katharina Sattler erreichte das hohe Alter von 92 Jahren.

ANTAU: Cäcilie Marhold wurde 85 Jahre alt.

APETLON: Adelheid Haider feierte ihren 85. Geburtstag.

ASCHAU: Karoline Putz, die älteste Ortsbewohnerin, erreichte das hohe Alter von 98 Jahren.

BADERSDORF: Klara Gangl starb im Alter von 87 Jahren.

BAD SAUERBRUNN: Maria und Franz Eckhardt starben das 50jährige Hochzeitsjubiläum. Prof. Johann Kastler beging seinen 70. Geburtstag

BAD TATZMANNSDORF: Nach langem Leiden starb Maria Trauner, geb. Sartory, 81.

Auf tragische Weise bei einem Verkehrsunfall kamen Kathrin Rehling, 6, und Birgit Rehling, 4, ums Leben.

BAUMGARTEN: Schulrati R. Hilde Knopfst unerwartet im 78. Lebensjahr gestorben. Die gebürtige Hornsteinerin war von 1934 bis 1976 an der früheren Volksschule Baumgarten tätig gewesen.

BOCKSDORF: 87 Jahre alt wurde Konrad Potzmann.

BREITENBRUNN: Theresia Preiner — die älteste Breitenbrunnerin — wurde 93 Jahre.

BURG: Baumeister Ing. Josef Schwartz wurde 76 Jahre. Karoline Eberhardt beging ihren 84. Geburtstag.

Fritz Guttman verstarb im 54. Lebensjahr.

An den Folgen eines Traktorunfalles starb der erst 18jährige Martin Muhr.

DEUTSCH-BIELING: Seinen 80. Geburtstag feierte Martin Krautsdorfer.

DEUTSCH JAHRNDORF: Matthias Meixner feierte das 80. Geburtstagsjubiläum. Die älteste Gemeindegängerin, Frau Elisabeth Rosenberger, feierte das 102. Geburtstagsfest.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Im 63. Lebensjahr starb Alois Rudy.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Viktoria heißt die Tochter von Barbara und Werner Jandrisevits. Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Elisabeth Holzer.

DEUTSCHKREUTZ: Katharina Guzmits beging den 85. Geburtstag. Josef Reumann wurde 81 Jahre. Theresia Neuhold feierte den 85. Geburtstag. Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Elisabeth Glöckl.

DONNERSKIRCHEN: In kleinen Feiern wurden zwei Jubilare geehrt: Maria Rohrer feierte ihren 90. Geburtstag und der pensionierte Volksschuldirektor Oberschulrat Karl Jirkovsky seinen 70. Geburtstag.

DÖRFL: Theresia Krug wurde 89 Jahre. Leopoldine Wartolovitsch beging den 85. Geburtstag, Adolf Salamon den 86. Maria Emmer und Anton Schubaschitz feierten den 80. Geburtstag.

DRASSBURG: Josefa Schelakovsky beging das 90. Wiegenfest.

DRASSMARKT: Maria und Anton Rathmanner feierten den 50. Hochzeitstag. Magdalena Leiner wurde 93 Jahre.

DÜRNABACH: Josef Feher wurde 85 Jahre alt.

EBERAU: Johanna Franyi feierte den 80. Geburtstag.

EDELSTAL: Julianna Hofstädter feierte die Erreichung des hohen Alters von 92 Jahren.

EISENBERG A.D.PINKA: Den 80. Geburtstag

begingen Johann Augustin, Maria Stumpf und Johanna Weber.

EISENSTADT: Der Eisenstädter Dom- und Stadtpfarrer Monsignore Alfred Zistler wurde mit dem Ehrenring der Landeshauptstadt ausgezeichnet. Der 60jährige Geistliche ist seit 1972 der Dompfarrer dieser Stadt.

85 Jahre wurden Maria Kisling, Maria Eder und Maria Prinkel. Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Katharina Leitgeb.

EISENHÜTTL: Als Zubau zum Feuerwehr-Rüsthaus wird gegenwärtig ein Haus für Versammlungen errichtet, das den Gemeindegängern, vor allem den Vereinen zur Verfügung stehen wird.

ELTENDORF: 91 Jahre wurde Cäcilia Mayer. Theresia Gaal ist im 78. Lebensjahr verstorben.

FORCHTENSTEIN: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Theresia Spuller. Maria Stöger wurde 87 Jahre. Johann Zdrzil beging das 87. Geburtstagsfest.

Maria Gebhardt ist im 90. Lebensjahr gestorben.

FRAUENKIRCHEN: Theresia Stadlmann wurde 90 Jahre. Rosalia Eszöl wurde ebenfalls 90 Jahre. Johann Finster feierte den 86. Geburtstag. 80 Jahre wurde Anna Stifter.

GAAS: Katharina Tuifel wurde 81 Jahre. Maria Gruber ist im 77. Lebensjahr gestorben. Stefan Strobl ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

GATTENDORF: Hermine und Franz Ranits begingen das »diamantene« Hochzeitsjubiläum.

GLASING: Der Bau des Kanalnetzes steht kurz vor dem Abschluß, sodaß alle Häuser des Ortes an die Kläranlage Glasing angeschlossen sind. In dieser werden die Abwässer weiter Teile des Strem- und Zickentales gereinigt und dann dem Strembach zugeführt.

GOLS: Das hohe Alter von 102 Jahren erreichte Elisabeth Wendelin.

Susanne Fleischhacker ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

GRIESELSTEIN: Das hohe Alter von 93 Jahren erreichte Anna Lip. Gisela Werner wurde 75 Jahre.

GROSSHÖFLEIN: 70 Jahre alt wurde Theresia Polstermüller. Maria Karoline wurde 90 Jahre alt.

GROSSMÜRBISCH: Georg Poandl erreichte das hohe Alter von 96 Jahren.

GROSSPETERSDORF: Stefan Samastur beging das 90. Geburtstagsfest.

GÜSSING: Elisabeth Genser wurde 80 Jahre alt. Maria Fasching feierte den 91. Geburtstag.

GÜTTENBACH: Kürzlich beging Cäcilia Radakovits ihren 90. Geburtstag.

HAGENS DORF: Das hohe Alter von 97 Jahren erreichte Maria Csandl. 75 Jahre wurde Maria Seier.

Sabine Wolf starb 75jährig. Im Alter von ebenfalls 75 Jahren ist Maria Windisch gestorben.

HALBTURN: Franz Meidlinger beging den 90. Geburtstag. Theresia Pein wurde 85 Jahre.

HANNERSDORF: Ihren 80. Geburtstag feierte Theresia Klepits.

HARMISCH: Helene Pehr vollendete ihr 70. Lebensjahr.

HENNENDORF: Karl Thomas ist 90 Jahre alt geworden. Er war in seinem ganzen Leben nur einmal beim Arzt. Sein Erfolgsgeheimnis: »Man darf nie aufhören, zu arbeiten und sich zu bewegen und muß immer munter bleiben«.

HEILIGENKREUZ: Theresia Wolkowitsch wurde 84 Jahre. 80 Jahre wurden Cäcilia Gigler und Cäcilia Doppler. Helene Kreuzer feierte den 85.

Geburtstag.

HOCHSTRASS: Theresia Posch beging ihren 90. Geburtstag.

HORITSCHON: 90 Jahre wurde Rosalia Fuchs. Anna Schmiedl wurde 70 Jahre.

Geistlicher Rat Martin Petschowitsch feierte seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar war im Jahr 1940 zum Priester geweiht worden, danach war er in verschiedenen Gemeinden als Seelsorger tätig und leitete kirchliche Bildungseinrichtungen in Potzneusiedl und Forchtenstein. Der gebürtige Horitschoner war bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1975 in Pöttsching tätig.

Martin Lehrner verschied 67jährig, und Franz Beisteiner starb im Alter von 89 Jahren.

HORNSTEIN: Robert Lavender ist im 80. Lebensjahr verstorben, und im 81. Lebensjahr verschied Hermann Schleischitz.

ILLMITZ: Theresia Haider feierte ihren 92. Geburtstag.

JABING: Margarete Bogad erreichte ihr 78. Lebensjahr. Josefa Tomisser wurde 87 Jahre. 81 Jahre wurde Elisabeth Szakovits. Julius Bogad starb im Alter von 97 Jahren. Maria Tomisser verschied 84jährig.

JENNERSDORF: Ihren 85. Geburtstag beging Theresia Koszar.

JOIS: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Elisabeth und Michael Weber.

KALCH: Seinen 85. Geburtstag beging Karl Schardl.

KALKGRUBEN: In dem kleinen mittelburgenländischen Ort Kalkgruben beging Elisabeth Gruber ihren 90. Geburtstag.

KLEINBACHSELTEN: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Rosina Szarka.

KLEINHÖFLEIN: Theresia Lapitz erreichte das hohe Alter von 94 Jahren.

KLINGENBACH: Katharina Pinterits ist — 87jährig — gestorben.

KOBERSDORF: Johanna Scheifler wurde 80 Jahre. Michael Hauensteiner wurde 92 Jahre.

KOHFIDISCH: Maria Garber wurde 90 Jahre. Maria Pomper wurde 82 Jahre.

KROATISCH MINIHOFF: Ihren 85. Geburtstag beging Elisabeth Kuzmits.

KROBOTEK: Hermine Sommer feierte ihren 90. Geburtstag.

KUKMIRN: Unerwartet ist nach einem arbeitsreichen Leben die Landwirtin Frieda Enzler im 49. Lebensjahr verstorben.

Den 80. Geburtstag feierten Frau Karoline Linhart und Scholz Rosa. Den 50. Geburtstag feierte im Kreis ihrer Angehörigen und Freunde die Bauunternehmerin Frau Erika Scholz. Rudolf Zotter wurde 91 Jahre.

LIMBACH: Julia Panner erreichte das hohe Alter von 84 Jahren.

LINDGRABEN: Gegenwärtig wird die alte Volksschule renoviert, die künftig auch als Gemeinschaftshaus Verwendung finden soll.

LITZELSDORF: 85 Jahre alt wurde Johanna Baumgartner.

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begingen Franz und Hermine Fassl.

LORETTO: Das hohe Alter von 94 Jahren erreichte Eleonore Schneider, Johann Schraufstädten wurde 80 Jahre alt, und Viktor Wiesinger vollendete das 86. Lebensjahr.

LUISING: Seinen 85. Geburtstag beging Josef Lendl.

LUTZMANNSBURG: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Rosina Kobelrausch.



# CHRONIK DER HEIMAT

**MANNERSDORF:** Den 94. Geburtstag feierte Elisabeth Krutzler.

**MARIASDORF:** Alois Simmel erreichte sein 79. Lebensjahr.

Konrad Peklár verstarb kurz vor seinem 84. Geburtstag.

**MARKT ALLHAU:** Zum ersten Mal wurde im Burgenland eine Frau zur Chefin eines Musikvereines gewählt. Es ist dies die 24jährige Studentin Linda Musser aus Markt Allhau. Unsere Landsleute aus Amerika werden sich noch an die sehr erfolgreiche Tournee dieses Musikvereines im Jahre 1987 erinnern können, die noch unter Kapellmeister Fenz durchgeführt worden war. 94 Jahre alt wurde Josef Gall.

**MARKT ST. MARTIN:** Ökonomierat Martin Schmidt feierte seinen 93. Geburtstag.

**MARZ:** Das hohe Alter von 91 Jahren erreichte Elisabeth Giefing. 70 Jahre wurden Leopoldine Vogler und Elisabeth Haiden.

**MATTERSBURG:** Hermine Handler wurde 80 Jahre. 85 Jahre wurde Theresia Giefing.

**MISCHENDORF:** 80 Jahre wurde Rosa Graf. Franz Kaszanicus wurde 83 Jahre. Josefa Schuch erreichte ihr 83. Lebensjahr. Rosa Grosschedl vollendete ihr 80. Lebensjahr.

**MOGERSDORF:** Margarete Zimmermann feierte ihren 86. Geburtstag. Anna Lang wurde 85 Jahre, Paula Mayer wurde 76 Jahre.

**MOSCHENDORF:** Bürgermeister LAbg. Stefan Behm wurde 60 Jahre.

**NEBERSDORF:** 90 Jahre wurden Stefan Kornfeld und Elisabeth Franschitz.

**NEUBERG:** Maria und Leo Kulovits feierten den 50. Hochzeitstag.

**NEUDAUBERG:** Andreas Popofsits wurde achtzig Jahre alt. Aloisia Laschet starb im 92. Lebensjahr.

**NEUFELD/LEITHA:** Ein besonders seltenes Hochzeitsjubiläum feierten die Eheleute Stefan und Franziska Köver: Das Paar ist seit 60 Jahren (»Diamantene«) verheiratet.

**NEUSIEDL BEI GÜSSING:** In Neusiedl bei Güssing verstarb im Alter von 67 Jahren der Oberst des Bundesheeres Franz Vollmann. Mehr als 30 Jahre hatte Franz Vollmann im Österreichischen Kameradschaftsbund gewirkt. Mehr als 600 Kameraden gaben ihm das letzte Geleit. Franz Vollmann war der Sohn des Gastwirtes Vollmann aus Neusiedl (Dorf). Den Gasthof führt gegenwärtig sein Bruder Otto.

**NEUSIEDL AM SEE:** Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Anton Haider.

Das goldene Hochzeitsjubiläum feierten die Ehegatten Josef und Hermine Hauer. Elisabeth Horvath wurde 84 Jahre.

**NEUSTIFT AN DER LAFNITZ:** Franz Wappel, langjähriger Bürgermeister von Neustift an der Lafnitz, zuletzt Vizebürgermeister der Gemeinde Grafenschachen, feierte seinen 70. Geburtstag.

Maria Jesch ist im 80. Lebensjahr gestorben.

**NEUTAL:** Mit herzlichen Gratulationen zu seinem 85. Geburtstag wurde Altvizebürgermeister Leopold Maidl überhäuft.

**NICKELSDORF:** Das hohe Alter von 93 Jahren erreichte Susanne Pfann. Paul Weis verschied im 57. Lebensjahr.

**ÜBERRABNITZ:** Hildegard Hettlinger vollendete ihr 75. Lebensjahr. Katharina Pfneisl beging ihren 86. Geburtstag.

**OBERSCHÜTZEN:** Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Maria Kudrnovsky.

**OGGAU:** Ihren 90. Geburtstag feierte Katharina

Wimmer. Emilie Neuwirth wurde 86 Jahre alt.

**OLBENDORF:** Den Pfarrer ließ man in der Gemeinde Olbendorf hochleben: Geistlicher Rat Hostnik feierte das 45jährige Priesterjubiläum. Maria Heschl starb im 75. Lebensjahr.

**OLLERSDORF:** In Ollersdorf feierte man zwei »runde« Geburtstage. Franz Strobl beging seinen 85er, Christine Reichl wurde achtzig Jahre alt.

75jährig starb Maria Grill. Im 54. Lebensjahr ist Eleonora Resch gestorben.

**PAMHAGEN:** Vor 60 Jahren haben Josef und Anna Luttmannsberger aus Pamhagen den Bund fürs Leben geschlossen.

**PARNDORF:** Das Ehepaar Michael und Käthe Gorgosilich aus Parndorf hat vor 50 Jahren den Bund fürs Leben geschlossen.

**PINKAFELD:** Karoline Anna Haubner beging den 97. Geburtstag.

**PÖTTSCHING:** Maria Bauer erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

**PÖTTELSDORF:** Katharina Zöber feierte die Erreichung ihres 93. Lebensjahres.

Nach einem Unfall verstarb vor kurzem Andrea Schiebendrein im siebenten Lebensjahr.

**PUNITZ:** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Karl und Maria Magdits.

Den 80. Geburtstag feierte Altbürgermeister Stefan Magdits.

**PURBACH:** Kommerzialrat Robert Hertl feierte den 60. Geburtstag. Albert Raditsch wurde 85 Jahre alt.

Leopoldine und Paul Lang feierten die »diamantene Hochzeit«.

Josefine Höllisch feierte ihren 85. Geburtstag.

**RAIDING:** Johanna Zolles vollendete ihr 81. Lebensjahr.

**RAX:** Johann Deutsch feierte seinen 80. Geburtstag.

Anna Deutsch verstarb im 79. Lebensjahr.

**REDLSCHLAG:** Gustav Ulreich erreichte sein 83. Lebensjahr, Emilie Kappel wurde 82 Jahre alt.

Herma und Herbert Kalchbrenner begingen das Fest der Silberhochzeit.

**RECHNITZ:** Maria und Emmerich Heissenberger begingen das 60jährige Hochzeitsjubiläum. Elisabeth Neuberger wurde 90 Jahre alt.

**RIEDLINGSDORF:** Josefa und Johann Hammerschiedt feierten das Fest der »Goldenen Hochzeit«.

**RITZING:** Josef Rieger starb im Alter von 57 Jahren.

**ROHR:** Veronika Lagler beging den 90. Geburtstag.

**ROHRBACH:** Karl Barta wurde 87 Jahre. Josef Mayer feierte ebenfalls seinen 87. Geburtstag. Katharina Lux beging den 92. Geburtstag.

**ROHRBRUNN:** Den 90. Geburtstag feierte Theresia Zieserl. 91 Jahre wurde Hedwig Weber.

**RUDERSDORF:** Maria König erreichte ihr 80. Lebensjahr.

**RUMPERSDORF:** Mit einem eindrucksvollen Dorffest wurden Rumpersdorf seine 700 Jahr-Feier. Dieser kleine Ort in der Nähe von Rechnitz wurde 1289 zum erstenmal urkundlich erwähnt. Die Bewohner waren durchwegs Bauern, die sich nebenberuflich mit Viehhandel, vor allem mit dem Handel von Schweinen beschäftigten. Nach den Türkenkriegen zogen viele Kroaten zu. Rumpersdorf hat heute 111 Einwohner. Auf fallend und einmalig im Burgenland ist, daß fast die Hälfte der 60 Wohnhäuser heute Zweitwohn-

sitze von Wiener Familien sind, die die Häuser der abgewanderten Rumpersdorfer aufgekauft haben. Zur Erinnerung an die Geburtstagsfeier wurde ein wuchtiger Serpentin-Stein mit einer Gedenktafel auf dem Dorfplatz aufgestellt. Rumpersdorf hat einen Steinbruch, dessen Schotter vor allem für den Straßenbau verwendet wird.

**SANKT MARGARETHEN:** Maria Wittmann erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

**SANKT MARTIN IN DER WART:** Karoline Garber erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

**SANKT MARTIN A.D. RAAB:** Josef Niederer vollendete sein 77. Lebensjahr, und Alois Poglitsch das hohe Alter von 85 Jahren.

**ST. MICHAEL:** Eine besondere Ehre wurde kürzlich Pfarrer Josef Wessely zuteil, er wurde mit dem Ehrenring der Marktgemeinde St. Michael ausgezeichnet. Der Geistliche Rat betreut seit immerhin 25 Jahren die Pfarrgemeinde St. Michael. Im Laufe der Jahre seines Wirkens in der Gemeinde hat Pfarrer Wessely viel Positives für Pfarre und Bevölkerung geleistet, mit der Überreichung des Ehrenringes wurden dafür Dank und Anerkennung seitens der Gemeinde ausgedrückt.

**SIEGENDORF:** Maria Schachinger erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

**SIEGGRABEN:** Theresia und Johann Werfing feierten den 50. Hochzeitstag.

**SIEGLESS:** Das 98. Wiegenfest feierte Katharina Janisch. 80 Jahre alt wurde Franz Kutrovatz.

**SCHREIBERSDORF:** Den 90. Geburtstag feierte Karoline Kirnbauer.

**SCHÜTZEN AM GEBIRGE:** Den 65. Hochzeitstag feierte das Ehepaar Katharina und Lorenz Luckenberger.

**STADT SCHLAINING:** Theresia Ostermann wurde 92 Jahre, Hermine Stesgal und Elisabeth Fleck 91.

**STEGERSBACH:** Mit einem Festgottesdienst, den Bischof Dr. Stefan László zelebrierte, wurden die 700 Jahr-Feiern in dieser Gemeinde feierlich abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit hatte die Pfarre genau 700 Scheine aufgelegt, die für 100 Schillinge erworben werden konnten. Mit den eingenommenen 70.000 Schillingen wurde der Bau eines Lepradorfes in Zimbabwe unterstützt, wo der junge burgenländische Arzt Dr. Gustav Herincs für die Leprakranken ein Haus bauen will.

Den 80. Geburtstag feierte Hauptschuldirektor Oberschulrat Eugen Halvax. Der Jubilar war in den 30er Jahren Volksschul- und Hauptschullehrer in Stegersbach, nach dem Krieg der erste Direktor der neugegründeten Hauptschule in Rudersdorf.

**STREM:** Maria Deutsch beging ihren 90. Geburtstag.

**TRAUSDORF:** Maria Vajkovich erreichte das hohe Alter von 95 Jahren. 81 Jahre wurde DDR. Johann Varju.

**UNTERRABNITZ:** Das hohe Alter von 91 Jahren erreichten Robert Morth und Elisabeth Straß.

**WEINGRABEN:** Franz Woschitz wurde 90 Jahre.

**WEPPERSDORF:** Theresia Schey feierte den 91. Geburtstag.

**WELTEN:** Seit fünfzig Jahren sind Aloisia u. Franz Hödl glücklich verheiratet.

**WIESEN:** Im Alter von 74 Jahren ist der Bäckermeister Karl Eitzenberger gestorben, der in den Jahren 1956 - 1977 auch Feuerwehrkommandant dieses Ortes gewesen ist.

# SEINERZEIT

## Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Albin Günther (Güssing) und Alfred Holler (Stegersbach) promovierten zum Doktor der Veterinärmedizin.

Der Weltbund der Österreicher im Ausland plant für September dieses Jahres sein erstes Treffen in Eisenstadt abzuhalten.

## vor 20 Jahren

Dr. Edmund Zimmermann, Landesschulinspektor im Burgenland, berichtet über seine ausgedehnte Reise zu den Burgenländern in Amerika.

Joe Baumann schreibt unter »Ein Jahr des Erfolges und der Erinnerung«, daß das abgelaufene Jahr 1969 zu den erfolgreichsten und erfreulichsten in der Geschichte der Burgenländischen Gemeinschaft zählt.

## vor 10 Jahren

Das Jugendreferat der Burgenländischen Landesregierung beabsichtigt im Jahr 1980 einen Jugendaustausch zwischen jungen Burgenländern in der Heimat und in Amerika durchzuführen.

Unsere Mitarbeiter in Edmonton, Frau Josefine Seifner, besucht mit ihrem Gatten die Burgenländische Gemeinschaft in Mogsersdorf.

## KURZ GESAGT

- Das Kinosterben im Burgenland geht weiter. Derzeit gibt es im ganzen Bundesland nur mehr 11 Kinos, da mit Jahresbeginn auch das Kino in Güssing seine Pforten geschlossen hat. Es wurde 1928 eröffnet und als Familienbetrieb von Herrn Guggenberger geführt, bis es jetzt schließlich unrentabel wurde. Somit gibt es im gesamten Bezirk Güssing und auch im Bezirk Jennersdorf kein Lichtspieltheater mehr. Mit dem Schließen der Kinos folgt das Burgenland einem Trend, der österreichweit zu beobachten ist.
- Obwohl fast ein Drittel des Burgenlandes bewaldet ist, steigt die Waldfläche weiter an. Da viele ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebiete aufgeforstet werden, hat der Wald in den letzten drei Jahren um über 600 Hektar zugenommen.
- Gegen Jahresende ging die Ausreisewelle von DDR-Bürgern über die ungarisch-burgenländische Grenze zu Ende. Insgesamt fanden seit September vorigen Jahres mehr als 50.000 Ostdeutsche über das Burgenland den Weg in die Freiheit.
- Einer Prognose des Statistischen Zentralamtes zufolge wird das Burgenland in 40 Jahren nur mehr 215.000 Einwohner haben — gegenüber derzeit ungefähr 260.000. Die Gründe dafür liegen in der niedrigen Geburtenrate. Da junge Familien oft in andere Bundesländer abwandern und ältere wieder zuwandern, wird auch das Durchschnittsalter der Bevölkerung immer höher werden.
- Die Firma Packard-Electric in Großpetersdorf baut zu den bereits bestehenden Werkshallen eine neue dazu und wird damit 200 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Nach dem Ausbau werden dann fast 1.500 Beschäftigte im Betrieb arbeiten. Packard-Electric erzeugt unter anderem Kabel für die Autoindustrie und ist der größte Arbeitgeber im Burgenland.
- Ab Februar ist es in drei ungarischen Städten möglich, beim österreichischen Lotto mitzuspielen. Der Einsatz muß dabei aber in Schilling bezahlt werden.
- Mit einer bis zu 25 Zentimeter dick gefrorenen Eisdecke wurde der Neusiedler See vor Weihnachten zum größten Eislaufplatz Europas, da die Fläche des Sees ungefähr 320 Quadratkilometer beträgt. Das letzte Mal gab es eine derart gute Eisdecke vor 10 Jahren.
- Demnächst wird es in Eisenstadt und Oberwart ein Umweltbüro geben, wo jeweils vier Mitarbeiter alle Menschen, die im Bereich des Umweltschutzes Fragen und Probleme haben, kostenlos beraten werden. Auch Firmen steht das Büro mit Rat zur Seite.
- 108 neue Heimplätze wurden für burgenländische Studenten in Wien ihrer Bestimmung übergeben.
- In Heiligenkreuz im Lafnitztal wurde ein Verein der »Freunde der Knopferlharmonika« gegründet, dem rund 40 Mitglieder im Alter von 6 bis 63 Jahren angehören.
- Da im Burgenland noch 21 Fachärzte — vor allem Augenärzte, Hautfachärzte, Lungenfachärzte — fehlen, wird sechs jungen burgenländischen Ärzten jetzt vom Land Burgenland und vom Bund die Ausbildung in Wien finanziert, wenn sich die Mediziner verpflichten, in ihrer Heimat mindestens zehn Jahre zu ordinieren.

### Achtung Rückwanderer:

Neuerbautes Wohnhaus mit amerikanischem Standard, überkomplett, in schöner Südhanglage auf ca. 40 Ar Eigengrund in Neustift bei Güssing zu verkaufen.  
Zuschriften an »Burgenländische Gemeinschaft«  
A-7540 Güssing, Hauptplatz 7, Tel. 03322/2598

## 15 Wörter burgenländisch

- aunbandl:** schüchtern Beziehungen mit einem Mädchen aufnehmen, auch »auhanln«
- aungartln:** Gemüsegarten im Frühjahr anlegen, die ersten Pflanzen setzen
- baazn:** sich ausbreiten; ausgestreckt hinlegen, faul sein, breit machen
- bärat:** brünstig; Zustand geschlechtlicher Erregtheit bei Säugetieren.  
die Sau ist »bärat«, die Kui »stiert«, das Roß »rossnet«.
- benzn:** ständig mahnen, aufdringlich sein, unentwegt um etwas bitten
- Bitschka:** ungarisch: »bicska«. Tascheneinschlagmesser, ein einfaches Messer, das vor allem in Oberwart erzeugt wird.
- bloudart:** die »Sau ist bloudart«, wenn sie trächtig ist
- Blouder:** Blase »Saublouder«, Harnblase beim Schwein
- Buschn-fronti:** Das Fest Maria Himmelfahrt am 15. August (großer Kirtag in Gaas); der Tag, an dem die Blumen- und Kräuterweihe in der Kirche stattfand
- fruizn:** frieren; »dafruizn« = erfrieren
- Hudriwusch:** »Flugauf«, ein lebhafter schlammiger Mensch
- kreis(t)n:** stöhnen; wenn man schwer arbeitet, »kreist« man
- Kracherl:** Limonade; früher in einer Flasche, die mit einer Glaskugel verschlossen war.
- maiki:** gesundheitlich angeschlagen, ein wenig krank (»nit sodn und nit brodn«)
- Netl:** anderer Name für »Anna«

*Uhren, Juwelen,*

Goldketten, Ohrgehänge,  
Ringe, Armbänder,  
Broschen, Kuckucksuhren  
**preiswert und TAX FREE**

in den Fachgeschäften

**Willi MAYER**

**OBERWART**

Hauptpl. 8 u. Bahnhofstr. 1

**HARTBERG,**  
Herrengasse 20

# Gemeinschaftsausflug der BG-Sektion Fürstenfeld



Die Burgenländische Gemeinschaft in Fürstenfeld hat den 26. Oktober, den Nationalfeiertag, wiederum auf ihre Art gefeiert; sie unternahm einen Gemeinschaftsausflug.

Die Fahrt war vom Ausschuß geplant und vor allem vom Obmannstellvertreter Reg.Rat Ing. Franz Schager und seiner Gattin, sowie dem Ausschußmitglied Steuerberater Manfred Krenn bestens vorbereitet worden. Frohgelaut und voller Erwartung, denn die Reiseziele waren bekannt, fuhren wir los. Der Obmann, Friseurmeister Karl Brand, verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die große Bedeutung dieses Tages, und daß gerade in diesen Tagen uns allen bewußt wird, wie glücklich wir sein können, nun schon 44 Jahre in einem freien, demokratischen Staat in Frieden leben zu können. Schon die Fahrt war ein Erlebnis. Wir fuhren mit einem modernst ausgestatteten Bus der Fa. Garber, Rudersdorf, ausgestattet mit einer elektronischen Fahrregelung, sowie mit einer Bar, und während der Fahrt gab es Kaffee, sowie andere Getränke und Kleingebäck als besondere Aufmerksamkeit von der Gemeinschaft für die Gemeinschaft. RR. Ing. Schager war als ausgezeichnete Kenner der Steiermark ein großartiger Reiseleiter. Er machte nicht nur auf die verschiedenen Schönheiten der Landschaft aufmerksam, sondern führte uns auch durch das Programm, d.h. er bereitete uns mit historischen Daten und interessanten Details geschickt auf die einzelnen Sehenswürdigkeiten vor.

Die erste Station auf unserer Fahrt war Schloß Eggenberg in Graz. Bei der Besichtigung dieses Prunkschlusses konnten wir nicht bloß die Architektur und die Ausstattung der Räume mit herrlichen Kunstschatzen bewundern, sondern erhielten auch einen Einblick in die große Geschichte unseres Landes. Von hier ging dann die Fahrt zum Schloß Seggau in Seggauberg. Die Führung durch dieses bischöfliche Schloß überzeugte uns, daß dieses Schloß zu den eindrucksvollsten kulturellen Sehenswürdigkeiten der Steiermark zählt. Nach dem Mittagessen im Seggauer Schloßkeller machten wir einen Spaziergang zu der wunderschönen Wallfahrtskirche Frauenberg. Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren wir zu einem Buschenschank nach Radisch bei St. Peter am Ottersbach. Brettl-Jause, Mehlspeis-Spezialitäten, ein guter Wein und ein ausgezeichneter Musiker brachten die Stimmung auf einen Höhepunkt, wie wir sie schon lange nicht erlebt haben. Man sah nur frohe Gesichter und bald drehten sich alle im Tanze. Auf der Heimfahrt sagten viele ganz spontan: »Das war ein schöner Tag«.

Dieser Gemeinschaftsausflug an diesem denkwürdigen Tag hat unsere Gemeinschaft gestärkt und vertieft und in uns neuerlich Stolz und Liebe zu unserer Heimat geweckt.

OSR Steiner

## Wir gratulieren



Die Burgenländische Gemeinschaft - Sektion Fürstenfeld und auch die Vereinsleitung der BG gratulieren ihrem Mitarbeiter, Herrn Silvester

Wagner, (links im Bild mit Gattin und Obmann Karl Brand) recht herzlich zu seinem 76. Geburtstag.



## Wirtshaus wie daheim

Frank Huber in Manhattan

FRANK HUBER



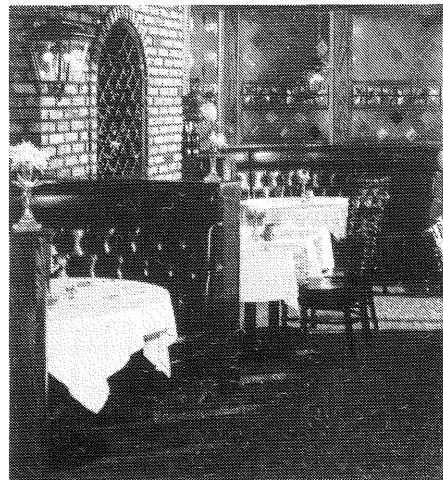
### The Captain's Ketch

70 PINE STREET NEW YORK, N.Y. 10005

(212) 422-1965

Mr. Frank Huber, den wir ausführlich in unserer September-Oktober Nummer vorstellten, betreibt mitten in Manhattan zwei renommierte Restaurants, wo sich die High Society zum Lunch und Dinner bei gepflegter Atmosphäre trifft. Frank Huber legt großen Wert auf exzellentes Service und hat sich den amerikanischen Verhältnissen angepaßt.

Obwohl Herr Huber bereits über 80 Jahre alt ist, läßt er es sich nicht nehmen, täglich in seinen Restaurants nach dem Rechten zu sehen.



## Herzlichen Glückwunsch



Kürzlich feierte Anna Höttl in Olbendorf ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte die Burgenländische Gemeinschaft im Auftrag der Familie Jelosits aus Canada einen Geschenkkorb und liebe Glückwünsche.

Im Bild von li.n.re.: die Jubilarin Frau Höttl (sitzend), unser Vizepräsident OAR Edi Jandrisits, der den Geschenkkorb überbrachte und Schwiegersohn Dir. Alois Seier mit Gattin.

# SPORT

## FUSSBALL

Buchstäblich mit dem letzten Spiel in der Qualifikation sicherte sich die österreichische Nationalmannschaft die Teilnahme an der Fußballweltmeisterschaft, die im Sommer 1990 in Italien ausgetragen wird. Vor 60.000 begeisterten Zuschauern im ausverkauften Wiener Praterstadion, wurde die Deutsche Demokratische Republik mit 3:0 besiegt, was die Fahrkarte für Italien bedeutete.

In den Spielen vorher konnten die Teamfußballer nicht mit derart guten Leistungen aufwarten, so daß bis zum letzten Spiel um die Teilnahme an der Weltmeisterschaft gezittert werden mußte. Hier die Qualifikationsspiele Österreichs:

Österreich spielte gegen:

	Heim	Auswärts
Sowjetunion	0:0	0:2
Türkei	3:2	0:3
DDR	3:0	1:1
Island	2:1	0:0

Das ergibt folgenden Tabellenstand:

1. Sowjetunion	11 Punkte
2. Österreich	9 Punkte
3. Türkei	7 Punkte
4. DDR	7 Punkte
5. Island	6 Punkte

Die ersten zwei in der Tabelle haben sich für die Weltmeisterschaft qualifiziert. Insgesamt werden 24 Nationen in Italien teilnehmen. Die Auslosung für die Weltmeisterschaft brachte für Österreich folgende Gegner: Italien, USA und Tschechoslowakei.

## JIU-JITSU

Die Stadt Toledo in Spanien war Ende November der Schauplatz der ersten Europameisterschaft im Jiu-Jitsu. Zur Austragung kam ein Schattenkampf, bei dem jeweils zwei Teilnehmer ein Team bilden.

Die burgenländischen Sportler aus St. Andrä und Illmitz (Bezirk Neusiedl am See), die zugleich das österreichische Nationalteam stellten, konnten dabei große Erfolge verbuchen und brachten eine Silber- und eine Bronzemedaille nach Hause.

Walter Weiss und Ferdinand Fuhrmann, beide aus St. Andrä, erreichten im Herrenbewerb Siege über Holland und Frankreich und unterlagen dem Gastgeber Spanien nur ganz knapp. Dies ergab in der Endabrechnung Platz drei und die Bronzemedaille. Laut Meinung der Funktionäre lag sogar der Europameistertitel in Griffweite, da der Heimvorteil für die Spanier den Ausschlag gab.

Im Mixed - Bewerb kämpfte das Geschwisterpaar Ferdinand und Sabine Fuhrmann (St. Andrä) ebenfalls um den Titel, mußte aber im Finale gegen Holland eine Niederlage in Kauf nehmen, was »nur« die Silbermedaille bedeutete. Zuvor konnten die beiden Deutschland und Spanien in die Knie zwingen.

Im Damenbewerb schieden Sabine Fuhrmann (St. Andrä) und die erst 15jährige Laura Kögl (Illmitz) bereits in der zweiten Runde aus.

Wahrscheinlich wird die Europameisterschaft heuer in Österreich ausgetragen und da die Burgenländer in Spanien so gute Leistungen erbracht haben, spekuliert man insgeheim, daß 1990 Eisenstadt der Austragungsort sein könnte.

## Wintersport im Burgenland

Ein Land, dessen höchster Berg lediglich 884 m hoch ist und das mit 117 m Seehöhe auch den

tiefsten Punkt Österreichs aufweist, ein Land, das hauptsächlich aus Ebenen und flachen Hügeln besteht, kann natürlich nicht mit den Alpenländern verglichen werden. Dennoch überrascht, wie viele Möglichkeiten es dennoch gibt, im Burgenland Wintersport zu betreiben:

Mit 130 km<sup>2</sup> ist dieser einzige Steppensee Europas nicht nur ein begehrter See im Sommer, sondern zieht auch viele tausende Wintersportler an. Voraussetzung ist aber, daß dieser See auch wirklich für mindestens für einige Zeit zufriert. Dann genießen Eisläufer, Schlittschuhfahrer, Eissurfer und Eissegler ein einmaliges Erlebnis. Sollte der See nicht gefroren sein, bietet sich in Eisenstadt eine Kunsteisbahn an, die von November bis März geöffnet ist und unabhängig von der Wetterlage benützt werden kann. Eisschießen ist eine Sportart, die früher wenig bekannt war, aber jetzt von der Steiermark kommend im südlichen Burgenland weite Verbreitung findet.

**Ski-Langlauf:** In drei Orten kann man im Burgenland den Langlaufsport betreiben. Pisten (beim Langlauf nennt man sie »Loipen«) stehen in einer Gesamtlänge von 42 km zur Verfügung. Das größte Langlaufgebiet ist die Willersdorfer Schlucht, nördlich von Oberschützen. Die zweite Loipe beginnt in Güssing in Richtung Urbersdorf und die dritte Loipe im äußersten Süden des Burgenlandes an der Dreiländerecke von Neuhaus am Klausenbach über Bonisdorf nach Kalch.

**Reiten:** Natürlich kann man im Winter überall reiten, wo der Boden entsprechend gefroren ist, aber auch bei ungünstigem Wetter kann man diesen Sport in acht Reithallen ausüben, die über das ganze Land verstreut sind: in Apetlon, in Eisenstadt, in Horitschon, in Hornstein, in Kaisersdorf, in Kobersdorf, in Pöttching und in Stegersbach.

**Hallenbad:** Aufs Schwimmen braucht man im Burgenland auch im Winter nicht verzichten. In dieser Zeit stehen dem Gast drei öffentliche Hallenbäder zur Verfügung. Es sind dies die Bäder in Eisenstadt, Neusiedl am See und Pinkafeld, die alle über ein 24 m Becken und zusätzliche Einrichtungen, wie Sauna, Buffet usw. verfügen. 5 Hotels im Burgenland haben auch ein eigenes Hallenbad. Es sind dies das Hotel Burgenland in Eisenstadt, das Seehotel in Rust, das Hotel Steiner in Mörbisch, das Hotel Wende in Neusiedl am See und das Feriendorf Pannonia im Seewinkel.

## Neuer Bürgermeister in Eisenstadt

Seit der ersten freien Wahl nach dem Krieg, im Jahre 1950, gab es in Eisenstadt nur zwei Bürgermeister, die zusammen 40 Jahre lang regierten! Der eine war der Hauptschullehrer Hans Tinhof, der von 1950 - 1977 Bürgermeister war, der andere sein Nachfolger der Beamte Kurt Korbatits von 1977 bis 1990. Kurt Korbatits ist in Schlaining geboren, kam aber bereits in jungen Jahren in die Landeshauptstadt, wo er Beamter beim Amt der Burgenländischen Landesregierung wurde. Der erfolgreiche Sportler und verdienstvolle Bürgermeister hat im Jänner sein Amt niedergelegt. Sein Nachfolger ist Alois Schwarz.

## Gemeindetrennungen

Erstmals wurden im Burgenland in zwei Gemeinden Volksbefragungen durchgeführt:

In Hirm und Antau sprach sich die Bevölkerung für eine Trennung dieser beiden Dörfer aus, welche bisher zu einer Gemeinde zusammengelegt waren.

Für die Trennung der Dörfer Pöttelsdorf, Stöttera und Zemendorf sprach sich ebenfalls eine Volksbefragung aus. Die Dörfer, die 1971 zusammengelegt worden sind, werden bald wieder als eigene Gemeinden existieren.

## Erinnerung

*Ich sitz' in meinem Garten  
ganz still unter'm Apfelbaum.  
Mir ist so eigen um's Herze  
ich wag' es zu sagen kaum.*

*Ich seh' meine Eltern dort stehen  
noch jung und voll Fröhlichkeit.  
Der Wind spielt leise und zärtlich  
mit den Falten von Mutter's Kleid.*

*Der Vater voll Stolz und Freude  
vom Strauch eine Rose bricht.  
»Schau Mutti, das ist sie, die Neue,  
gib acht, daß ihr Dorn Dich nicht sticht!«*

*Nie vergeß' ich ihr strahlendes Lächeln,  
die Liebe in ihrem Blick.*

*Warum kommt gerade heute  
die Erinnerung wieder zurück?  
Vorbei sind die Tage des Glückes,  
nun ruh'n sie beide im Grab.*

*Unterm Apfelbaum spielen die Enkerl,  
die ich nun auch schon hab'.*

Maria Gradinger

## LOWEST AIR FARES

### Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

**CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.**

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

## KALCH

Kalch (272 Einwohner), als südlichster Ort des Burgenlandes, ist keineswegs als Endstation einer Reise durch das Burgenland zu betrachten. Eine Landesstraße führt durch das Klausental in das Ortsgebiet und findet Anschluß an das steirische Straßennetz. Will man den Weg durch die Klause weiterverfolgen, so muß man die Grenze in Richtung Jugoslawien bei einem Grenzübergang mit kleinem Grenzverkehr überschreiten. Besonders die heimische Bevölkerung nimmt diesen Grenzübergang in Anspruch.

1751 wurde der Ort als Kallich im Urbar von Neuhaus erwähnt. Der Name leitet sich von einem Kalkofen ab. Ein solcher wurde von der Familie Wolf noch nach dem 2. Weltkrieg betrieben. Daraus kann man ersehen, daß sehr lange ein Kalksteinbruch am Rande des Ortes für die Gewinnung von Kalk bestand.

Kalch ist ein Ortsteil der Marktgemeinde Neuhaus/Klb., hat jedoch eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt.

Für das Dorfbild typisch ist die Lendwa, ein Bach, der mitten durch den Ort fließt und diesen in zwei Hälften teilt. So friedlich dieser Bach erscheint, soviel Unheil hat er in der Vergangenheit schon angerichtet. Bei schweren Regenfällen schwoh er so stark an, daß er aus den Ufern trat und die umliegenden Häuser und Felder überschwemmte. Nach der Regulierung und dem Bau einer größeren Straßenbrücke konnte die Hochwassergefahr einigermaßen gebannt werden.

Die Bewohner betreiben sehr eifrig Landwirtschaft. Alle Hänge der Riedellandschaft werden



intensiv bewirtschaftet. Die Landwirte behaupten, daß Maiskulturen den höchsten Hektarertrag liefern. Doch das Einkommen aus der Landwirtschaft allein reicht für den Lebensunterhalt nicht aus. Die Männer müssen als Pendlert nach Wien oder Graz fahren. 5 Vollerwerbsbetriebe stehen 23 Nebenerwerbslandwirten gegenüber. Die Frauen der Nebenerwerbslandwirte haben die Aufgabe, unter der Woche so weit es geht, die anfallenden Arbeiten zu verrichten. Das Umsteigen auf Spezialkulturen ist vielen Betrieben hervorragend gelungen (Erdbeeren, Himbeeren, Kren).

Historisch interessant sind die 4 Maria Theresiensteine, die die Grenze zwischen Österreich und Ungarn markierten. Ein Kriegerdenkmal mit Kapelle erinnert an die Gefallenen beider Weltkriege.

Die Dorfbewohner pflegen die Dorfgemeinschaft in besonderer Weise. Trotz der geringen

Einwohnerzahl haben sich zwei Gasthäuser bis jetzt halten können. Da sie beliebte Treffpunkte bei diversen Veranstaltungen sind, werden sie noch weiter ausgebaut. Weitere Betriebe sind 2 Landmaschinenchlossereien, 1 Kaufhaus und eine Geflügelmastanstalt.

Eine Überalterung der Bevölkerung läßt sich laut einer statistischen Erhebung feststellen. Seit Ende des 2. Weltkrieges ist eine enorme Abwanderung zu verzeichnen. Die häufigste Ursache ist das Fehlen von Arbeitsplätzen. Die Dorfschule mußte aufgelöst werden, weil die Anzahl der Schüler nicht mehr ausreichte, um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Das harte Schicksal der Grenzbewohner ist hier besonders ausgeprägt. Doch die Bewohner bemühen sich trotzdem durch ungeheuren Einsatz und große Anstrengungen für die junge Generation eine Heimat zu schaffen, in der es sich zu leben lohnt.

Renate Sampl

## Nachruf auf ein Kino

Am Stefanietag, dem 26. Dezember 1989, wurde im Güssinger Kino der letzte Film gespielt. Das Kino ist nun für immer geschlossen. Wie so vieles Alte und Liebgewordene ist auch diese schöne Einrichtung ein Opfer unserer Zeit, ein Opfer des bequemen Fernsehens geworden.

Wie viele Erinnerungen an unsere Kindheit und Jugendzeit sind mit dem Kino verbunden! Wie wertvoll war die kleine Zerstreung und Entspannung gerade in der harten Kriegszeit, wo man wenigstens im Dunkel des Kinos ein wenig träumen konnte!

Das Kino in Güssing war ein Familienbetrieb und seit der Gründung vor 62 Jahren ein Bestandteil des kulturellen Geschehens in Güssing. Im Jahre 1928 gründete Ing. Albin Guggenberger in den damaligen »gräflichen Stallungen« das Kino. Es wurden damals nur Stummfilme gezeigt und die musikalische Untermalung erfolgte durch Klavierbegleitung. Im Jahre 1930 erfolgte die Umstellung auf den Tonfilm und von 1930 bis 1945 führte der Betrieb den Namen »Tonkino Güssing.«

Im Zuge der Kampfhandlungen im April 1945 — als auch unsere Stadt Frontgebiet wurde — wurde auch das Kino arg in Mitleidenschaft gezogen und ausgeplündert.

Im September 1946 wurde der Betrieb, vom inzwischen aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Sohn, Kurt Guggenberger, adaptiert und als »Filmtheater Güssing« wieder eröffnet. Dies war alles andere als einfach. Das Haus war von den Russen besetzt, die Kinoeinrichtung war in den umliegenden Ortschaften verteilt, ganze Sitzreihen wurden in Scheunen der Umgebung »entdeckt« und sichergestellt. Die technische Einrichtung hatte teilweise die Reise nach dem Osten angetrieben und mußte erst wiederbeschafft werden. Stromstörungen waren so selbstverständlich, daß sich darüber niemand aufregte. Den Weg zum Kino legte man kilometerweit natürlich zu Fußmärschen zurück. Heiz-

material gab es ebenfalls keines, und so mußte — in den Wintermonaten — jeder Besucher ein Scheit Holz mitbringen und an der Kassa abgeben, damit der Kinosaal einigermaßen erträglich temperiert werden konnte.

Dies alles klingt heute unvorstellbar, damals regte man sich über solche »Kleinigkeiten« gar nicht auf. Man war glücklich und zufrieden, man hatte ja »sein Kino.«

Das Filmangebot bestand anfangs nur aus Reprisen der alten UFA-Filme, welche derart verbraucht waren, daß bis zu 20 Filmrisse — und damit verbundene Pausen — einfach zur Vorstellung gehörten, aber die Freude am Kinobesuch kaum beeinträchtigen.

Die ersten österreichischen Filme wurden bejubelt. Der Sensationserfolg im Güssinger Kino war der neue Mariazell-Film »DAS TOR ZUM FRIEDEN«. Tausende Menschen aus nah und fern standen vor dem Kino Schlange. Autobusse brachten die Bevölkerung des Bezirkes zu diesem Filmereignis und die Filmprojektoren liefen von den Vormittagsstunden an bis in die Nacht hinein. Bilder, die heute wie aus einem Märchen anmuten.

Aber auch diese Medaille hatte eine Kehrseite. Nicht nur, daß die zugkräftigen Hollywood-Filme

bei uns nicht aufgeführt werden durften, bekamen die Kinos von der Besatzungsmacht die Order, 50 Prozent des Filmangebotes mit russischen Filmen zu decken, mit Filmen, welche bei unserer Bevölkerung überhaupt nicht ankamen und diese Filme oftmals, im Auftrage der Kommandatur, vor leerem Saal gespielt werden mußten.

Nach Abzug der Besatzungsmacht konnte auf ein Überangebot an Filmen aus aller Welt zurückgegriffen werden und in der »Blütezeit« der 50er und 60er Jahre betrug die Jahresbesucherzahl bis zu 65.000! Dann ging es bergab mit den Besucherzahlen. Television und später das Video begannen das Kino zu verdrängen. Es ist nun einmal bequemer, daheim zu sitzen als aufzustehen und auszugehen, dennoch ist es schad' ums Kino.

So kann Kurt Guggenberger, der seinen Betrieb von seinem Vater übernommen und über 40 Jahre geführt hat, diesen nicht mehr seinem Sohn übergeben. Güssing und alle Orte, die ein Kino verlieren, sind um ein Stück ärmer geworden. War es ein Zufall, daß der letzte Film, der zu Weihnachten in Güssing gespielt wurde, gerade »Todesstille« hieß?

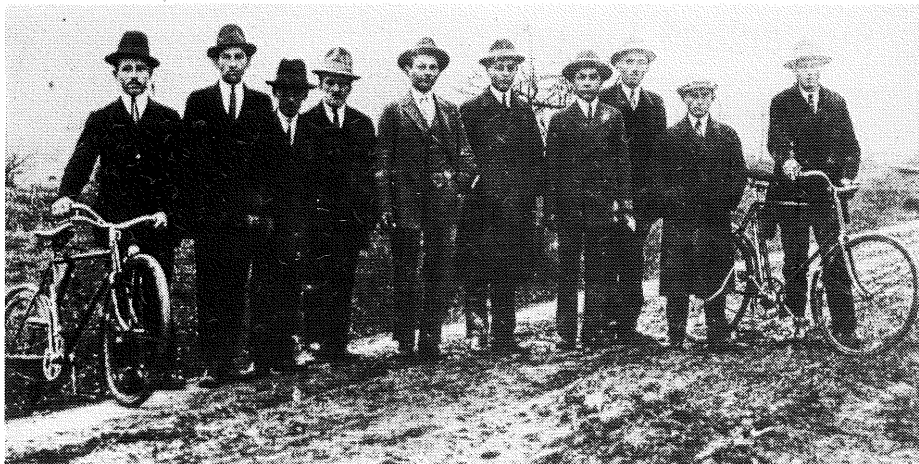
### BIERSTUB'N STELMAYER FÜR

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE

PETER STELMAYER, 7540 Güssing, Marktplatz 4,  
Tel. 03322/2366



# DIE BURSCHEN VON ZEMENDORF



Vieles, was ich hier von meinem Heimatort Zemendorf beschreiben habe ich als Bursch noch selbst erlebt. Auch mein Kollege Klampfer beschreibt Ähnliches aus Kleinhöflein, einem Dorf, das wie Zemendorf in der Nähe von Eisenstadt liegt.

Zemendorf als reines Bauerndorf hatte nie Zünfte der Handwerker. Aber es hatte noch bis in die dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts eine Art dörflich-gesellschaftliche Burschenschaft, die »Burschen« genannt. Und man hatte auch ein Zunftzeichen, ein Burschenschild, einen ackernden Bauern mit Pflügen, den »Pflui« (Plug).

Als nach dem 1. Weltkrieg der Pflui ein Gegenstück in Form eines »Arbeiter-Schildes« erhielt und dadurch, den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragend, der alte Dorfbrauch des Pflugtragens gleichsam ein parteipolitisches Gesicht, bzw. ein Gegengewicht erhalten sollte, ging das Brauchtum rund um den Pflui allmählich zu Ende.

## »Die Burschen« als Burschenschaft

»Die ehrsamten Burschen hatten im gesellschaftlichen Gefüge des Dorfes ihre festumrissene Funktion«, wie Klampfer von den »Burschen« in Kleinhöflein darlegt. Dies trifft ganz und gar auch für die »Burschen« von Zemendorf zu. Sie organisierten die Bräuche im Jahresablauf, führten sie durch, überwachten sie und zeichneten für alles »Kulturelle« außerhalb der

Kirche (und doch in enger Verbindung mit ihr) verantwortlich. Sie besorgten im Jahresbrauchtum all das, was heute Fremdenverkehrsvereine, sonstige Vereine, politische Gemeinden und oft auch Pfarren (Kirchengemeinden) initiieren, organisieren, finanzieren et cetera. Der große Unterschied ist der, daß die Pflege des Brauchtums damals für die »Burschen« und das Dorf — die »Lait« — war, während heute die vielfach unfunktionierte und manipulierte Folklore zum größten Teil eine Attraktion im Fremdenverkehr ist und oft zum Geschäft wird.

Bis 1923 war im Burgenland die sechsjährige Schulpflicht. Die männliche Dorfjugend vom 12. bis zum 16. Lebensjahr waren die »Mingerlburschen«, wohl vom Lateinischen minor = die Kleineren, die Jüngerer kommend. Sie unterstanden den bereits »eingekauften Burschen«. »Bursch« wurde man ab dem 16. Lebensjahr durch das sogenannte Einkaufen, das heißt, im Dorfwirtshaus Wein den »Burschen« zu spendieren. In Kleinhöflein kaufte man sich am Samstag vor dem Kirtag ein; in Zemendorf am Montag nach dem Kirtag.

## Der Burschenrichter

Klampfer berichtet von einem Burschenrichter in Kleinhöflein, dem die »Burschen« und die Min-

gerlburschen gleichsam unterstanden. Er war ein älterer, unverheirateter Mann, der Ansehen, Autorität und Würde im Dorf genoß. Als eine Art Hilfe für den Dorfrichter sorgte er für Disziplin bei der schulentwachsenen männlichen Jugend. Mein Zemendorfer Gewährsmann weiß aber nichts von einem Burschenrichter. In Kleinhöflein verwies der Burschenrichter beim Einkaufen auf das Symbol der Burschenschaft, auf den Pflug, und er ermahnte alle Burschen, »den Bauernstand durch eigenen Fleiß zu ehren«. Er gab dabei einige Verhaltensregeln. In Zemendorf ging man noch in meiner Kindheit und Jugend mit dem Pflui und in Begleitung einer Musikkapelle am Kirtag-Sonntag nach der Vesper am Nachmittag zum Bürgermeister, bei dem unter anderen auch der Pfarrer zu Gast war. Der Pflui war, wie schon erwähnt, ein pflügender Bauer aus Stoff mit zwei geschnitzten Pferden aus Holz. Dieser Pflui hing immer über dem Burschentisch im Dorfwirtshaus. Den Pflui tragen, ein Ehrendienst, durfte am Kirtag (Kiritag) ein Bursch des Musterungs-Jahrganges. In der ungarischen Zeit unseres Dorfes, also bis 1921, wurde man mit 19 Jahren Soldat, man wurde »gemustert« (»assentiert«).

Mädchen kauften für alle Jahrgangsburschen farbige »Masch'n« (Bänder). In sie stickten sie, die »Burschdiran«, die Anfangsbuchstaben ihrer Vor- und Familiennamen. Diese Bänder hingen vom Pflug herab, auch jahreüber im Wirtshaus. Oft war diese Masch'n der Beginn einer Liebe und Ehe.

Im Hause des Dorfrichters (Bürgermeisters) gab es dann am Kirtag-Nachmittag ein VIVAT auf den Bürgermeister und den Pfarrer. Tusch der Musik! »Alles, was hier versammelt ist, soll leben, VIVAT!« Tusch.

Nun zogen die »Burschen« vor das Dorfwirtshaus. Dort tanzten sie mit ihren Mädchen das sogenannte »Pfluistückl«. In Kleinhöflein tanzten die Burschen allein, der Pflugträger den Burschenschild, den Pflui, über dem Kopf. Rest eines alten Männertanzes?

Dr. Rudolf Kroyer  
(Wien-Zemendorf)

Fortsetzung folgt

## Da Rausch

Da Motzal is a wiffa Bui,  
mit Augn und Mauö loust a zui,  
wenn iahm die Großn was dazöh(l)n,  
er bringts dazui, wenn's ah nit wö(l)n,  
wae fraugn, dejs tuit a To und Nocht,  
er hot scha gmui gaomz teppat gmocht.  
Dou oamuö hot a ah aogfaonga,  
mit'n Voda is a hoam grod gaonga.  
»Du, Voda«, schreit a und spitzt's Gfrieß,  
»wia merkt ma, daß ma bsouffa is?«  
Da Voda is zerscht gaomz daplumpft,  
oba glei er mit sei Lehr aufrumpft:  
»Duat ejntn sitzn grod zwoa Männa,  
die Nama brauch i jo nit nenna —  
siachst stott dej zwoa goa vieri sitzn,  
dann host an Rausch wia'ra Haubitzn!«  
Da Motzal wü sein Augn nit traun,  
gaomz aogstrejngt hejbt a ao zan schau.  
»Heast, Voda«, sagt a, »bist du kraonk?«  
Duat sitzt nia oana auf da Baonk!«

Adalbert Putz



## Festspiele 1990

Die Festspiele im Burgenland sind eine außerordentliche kulturelle Attraktion. Viele tausende Menschen, die oft von weit kommen, besuchen diese Veranstaltungen. Sie sind inhaltlich und künstlerisch weit gestreut und in allen drei Landesteilen situiert:

### Kammermusikfest Lockenhaus

30. Juni - 15. Juli 1990

Zum 10. Mal findet heuer das mittlerweile weltbekannte Lockenhauser Kammermusikfest statt. Es ist ein ungewöhnliches und international anerkanntes Festival. Ungewöhnlich ist auch das verantwortliche Duo: Geiger Gidon Kremer ist der künstlerische Leiter, der ortsansässige Pfarrer Josef Herowitsch ist der Organisator. Zu den Aufführungen, die abwechselnd in der Kirche, in der Schule und auf der Burg veranstaltet werden, kommt alljährlich ein internationales Publikum, und die künstlerischen Spitzenkräfte aus aller Welt sind in Lockenhaus zu hören.

### Wiesen Jazz-Festival

13. - 15. Juli 1990

Neben Klassik, Operette, Kammermusik und Unterhaltungsmusik gibt es auch eine weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Jazz-Veranstaltung, die in einem kleinen Dorf am Fuße des Rosaliengebirges westlich von Mattersburg, in Wiesen, in Szene geht. Dieser Ort ist auch durch den Anbau von Ananas-Erdbeeren bekannt.

Das Jazz-Festival findet in romantischer Atmosphäre im Freien statt. Dort treffen sich Jazz-Größen wie Herbie Hancock, Miles Davis, Joe Zawinul, George Benson u.a.m.

### Festspiele Mörbisch

13. Juli - 26. August 1990

Seit mehr als 30 Jahren finden in Mörbisch auf einer romantischen Naturbühne am Ufer des Neusiedler Sees Festspiele statt, die der Operette gewidmet sind. Für heuer hat Rudolf Buczolic, ein gebürtiger Burgenländer, der 1989 zum Intendant der Burgenländischen Festspiele ernannt wurde und auch den Titel Kammerschauspieler erhalten hat, die Operette von Emmerich Kálmán »Die Csardasfürstin« ausgewählt.

### Schloßspiele Kobersdorf

20. Juli - 5. August 1990

Im Schloßhof von Kobersdorf im mittleren Burgenland wird die Kunst der Komödie gepflegt. Heuer kommt Nestroys Lumpazivagabundus zur Aufführung. Burgschauspieler Rudolf Buczolic hat in diesem Stück selbst eine Rolle übernommen.

### Haydn-Festspiele Eisenstadt

1. - 9. September 1990

In Eisenstadt, der langjährigen Wirkungsstätte Joseph Haydns, des größten burgenländischen Komponisten, gibt es auch heuer wieder viele musikalische Leckerbissen. Unter anderem werden die Moskauer Philharmoniker Werke von Franz Liszt spielen und das Academy of St. Martin in the fields Orchester aus Amerika in der Landeshauptstadt auftreten. Daneben gibt es noch Künstler aus Ungarn und Österreich. Mit dieser großen repräsentativen Veranstaltung wird das Festspieljahr 1990 im Burgenland beendet.

## Zur Erinnerung



Die Kinder ziehen weg — die Alten bleiben (Unterwart 1975)



Unterwegs nach Südamerika (Auf dem Schiff 1929)



Hühnerhof, Wiese, Wald (Großmürbisch 1989)

# Preisgünstige Reisen mit der Burgenländischen Gemeinschaft

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7, (neben der Ersten österreichischen Sparkasse), Telefon 03322/2598 Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:



## Wien-New York-retour

Direktflug (mit RO) .....	öS	7.350,—
Direktflug (mit OS) .....	öS	8.750,—
Flug über Frankfurt .....	öS	8.800,—
Flug über London .....	öS	7.340,—
Flug über Amsterdam .....	öS	8.400,—

## Wien-Chicago-retour

Flug über Frankfurt .....	öS	10.920,—
Flug über London .....	öS	7.400,—
Flug über Brüssel .....	öS	8.530,—

## Wien-Los Angeles/San Francisco-retour

Flug über Frankfurt .....	öS	12.020,—
Flug über London .....	öS	9.460,—

## Wien-Miami-retour

Flug über Frankfurt .....	öS	11.750,—
Flug über London .....	öS	8.680,—

## Wien-Toronto/Montreal-retour

Direktflug .....	öS	8.990,—
Flug über London .....	öS	7.400,—

## Wien-Calgary-retour

Flug über Toronto .....	öS	10.990,—
-------------------------	----	----------

## Wien-Vancouver-retour

Flug über Toronto .....	öS	11.690,—
-------------------------	----	----------

Weitere Destinationen,  
Kinder- und Jugendtarife auf Anfrage  
Preisänderungen vorbehalten.

## Ostern

Westanatolien vom 7. bis 14. April 1990

Route: Istanbul — Bursa — Troja — Pergamon — Izmir — Kusadasi — Ephesus — Aphrodisias — Pamukkale — Hierapolis — Antalya.

Die Kosten für Flug, Fahrt im klimatisierten Bus auf vorstehender Route, Nächtigung auf Basis Zweibettzimmer mit Halbpension, Eintrittsgebühren, deutschsprachige Reiseleitung, werden ca. öS 8.000,— sein.

Anmeldungen nimmt ab sofort die Bgld. Gemeinschaft entgegen.



Mit Reisen nach Amerika haben wir uns einen Namen gemacht, Sie können aber auch jedes andere Urlaubsangebot wie z. B. mit **TOUROPA, KUONI, ITAS, LAUDA, TOURS, MERIDIAN, PACO LEONE, NECKERMANN, PEGASUS** usw. bei uns buchen.

Fordern Sie umgehend den Katalog an oder besuchen Sie uns

**Burgenländische Gemeinschaft**  
Güssing, Hauptplatz 7  
Telefon 03322/2598

geöffnet MONTAG bis FREITAG  
durchgehend von 8.00 - 16.00 Uhr

